

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.)

**Working Paper — Digitized Version**

**Jahresbericht 1996**

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 428

**Provided in Cooperation with:**

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

*Suggested Citation:* Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.) (1997) : Jahresbericht 1996, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 428, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/177307>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Nr. 428**  
**Jahresbericht**  
**1996**

Januar 1997

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Betriebswirtschaftslehre  
Olshausenstraße 40  
24098 Kiel

Tel.: 0431 - 880-1531  
Fax: 0431 - 880-1531  
email: Drexl@bwl.uni-kiel.de  
URL: <http://www.wiso.uni-kiel.de/>

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORWORT DER INSTITUTSLEITUNG

<b>1. RESSOURCEN DES INSTITUTS .....</b>	<b>1</b>
<b>1.1. Personal und Organisation .....</b>	<b>1</b>
1.1.1. Ausstattung.....	1
1.1.2. Rufe und Ehrungen.....	1
<b>1.2. Raumsituation.....</b>	<b>3</b>
<b>1.3. Finanzmittel .....</b>	<b>5</b>
<b>1.4. Drittmittel .....</b>	<b>5</b>
<b>2. LEISTUNGEN DES INSTITUTS .....</b>	<b>6</b>
<b>2.1. Lehre.....</b>	<b>6</b>
2.1.1. Studentenzahlen .....	6
2.1.2. Studienanfänger .....	7
2.1.3. Zwischenprüfungen .....	9
2.1.4. Diplomprüfungen .....	9
2.1.5. Internationaler Studentenaustausch .....	11
<b>2.2. Ergänzende Veranstaltungen .....</b>	<b>14</b>
2.2.1 Exkursionen und sonstige Veranstaltungen.....	14
2.2.2 Absolvententagung.....	14
<b>2.3. Graduierten- und Doktorandenstudium.....</b>	<b>16</b>
<b>2.4. Besuch von Gästen.....</b>	<b>16</b>
2.4.1. Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement .....	16
2.4.2. Gastvorlesungen/Lehraufträge .....	17

2.4.3. Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre .....	17
2.5. Forschung.....	18
2.5.1. Lehrstuhl für Controlling.....	18
2.5.2. Lehrstuhl für Finanzwirtschaft .....	18
2.5.3. Lehrstuhl für Marketing .....	19
2.5.4. Lehrstuhl für Organisation .....	21
2.5.5. Lehrstuhl für Produktion und Logistik.....	22
2.5.6. Lehrstuhl für Rechnungswesen .....	24
2.5.7. Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung.....	25
2.6. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten .....	27
2.6.1. Publikationen.....	27
2.6.2. Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre .....	31
2.6.3. Vorträge.....	33
2.6.4. Ausgewählte Diplomarbeiten .....	38
2.7. Auszeichnungen .....	39
2.8. Akademische Selbstverwaltung.....	39
2.9. Weitere Ämter und Funktionen .....	40
2.10. Lehrveranstaltungen der Institute.....	43

## VORWORT DER INSTITUTSLEITUNG

Das Jahr 1996 hat uns mehrere positive Ereignisse gebracht, zu den besonders erfreulichen gehören:

- Der Lehrstuhl für Controlling konnte wiederbesetzt werden. Frau PD Dr. Birgit Friedl hat den an sie ergangenen Ruf angenommen und wurde bereits zur Professorin ernannt.
- Auch der Lehrstuhl für Finanzwirtschaft wurde wiederbesetzt; Herr PD Dr. Peter Nippel hat den an ihn ergangenen Ruf angenommen.
- Herrn Prof. Dr. Julius H. Norstrøm von der Handelshochschule Bergen wurde von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät die Ehrendoktorwürde verliehen.
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt wurde der Arthur Burkhardt-Preis der Arthur Burkhardt-Stiftung für Wissenschaftsförderung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verliehen.
- Am 21./22. Juni 1996 fand die 4. Absolvententagung statt; mit ca. 100 teilnehmenden Absolventen war die Resonanz sehr erfreulich.
- Im Jahr 1996 gab es zwei Habilitationen und 8 Promotionen.

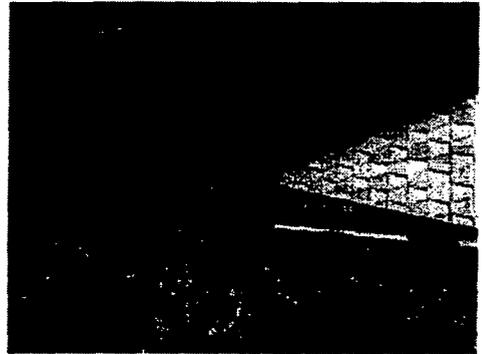
Auch wenn mit den beiden Neuberufenen alle Professuren des Instituts nunmehr wieder besetzt sind, blicken wir nicht ohne Sorge in die Zukunft:

- Die drohende Wiederbesetzungssperre wird bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern dazu führen, daß sich die Arbeitsbedingungen nicht wieder normalisieren. Einerseits sind nämlich alle laut Kapazitätsverordnung vorhandenen Studienplätze besetzt (bei einem Nachfrageüberhang von ca. 1 zu 3). Andererseits sind die zu Zeiten des Überlastprogramms zugelassenen Studierenden auch nach dem Auslaufen dieses Programms nach wie vor "im System" und nehmen in erheblichem Umfang Betreuungsleistungen in Anspruch.
- Es ist nach wie vor unklar, ob die Betriebswirtschaftslehre als Numerus Clausus-Fach von der Erbringung des sogenannten Sparbeitrages ausgenommen wird. Die Arbeitsbedingungen eines sehr gut nachgefragten, „preiswerten“ und zukunftssträchtigen Studienganges würden ohne Ausnahmeregelung durch immer neue Sparauflagen gefährdet.
- Im Hinblick auf das Jahr 1999 erfüllen uns die sogenannten kw-Vermerke schon jetzt mit großer Sorge. Ihre Realisierung würde die Arbeitsfähigkeit des Instituts (und teilweise der gesamten Fakultät) an zentraler Stelle schwächen.

In das Jahr 1997 gehen wir mit dem Wunsch, daß im Studiengang Betriebswirtschaftslehre nach den turbulenten Jahren endlich wieder "Normallastbedingungen" einkehren. Ferner hoffen wir, daß erforderliche Maßnahmen zur Strukturreform der Universität unter Berücksichtigung objektiver Kriterien (wie zum Beispiel der Belastung in der Lehre und der Forschungsproduktivität) tatsächlich durchgeführt werden. Schließlich hoffen wir, daß die jahrelange Prozedur zur Genehmigung der neuen Prüfungsordnungen endlich zu einem positiven Abschluß kommen wird.

Kiel, im Januar 1997

Prof. Dr. Andreas Drexler



## **1. RESSOURCEN DES INSTITUTS**

### **1.1. Personal und Organisation**

#### **1.1.1. Ausstattung**

Die Ausbildung für das Fach Betriebswirtschaftslehre wird in erster Linie vom Institut für Betriebswirtschaftslehre getragen. Es wird dabei von den übrigen Instituten der Fakultät sowie von einzelnen Lehrstühlen der Rechtswissenschaftlichen, der Agrarwissenschaftlichen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät unterstützt.

Das Lehrprogramm in Betriebswirtschaftslehre wird von den sieben Lehrstühlen für die Funktionsbereiche Controlling, Finanzwirtschaft, Marketing, Organisation, Produktion und Logistik, Rechnungswesen sowie Technologie- und Innovationsmanagement angeboten. Jeder der Lehrstühle des Instituts für Betriebswirtschaftslehre verfügt über zwei Planstellen für Assistenten. Insgesamt sind 22 Assistenten am Institut beschäftigt (01.01.1997), davon 15 in Teilzeitarbeit.

Das Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung ist ein Forschungsinstitut, dessen Lehrkapazität für das Graduiertenkolleg „Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation“ bereitsteht.

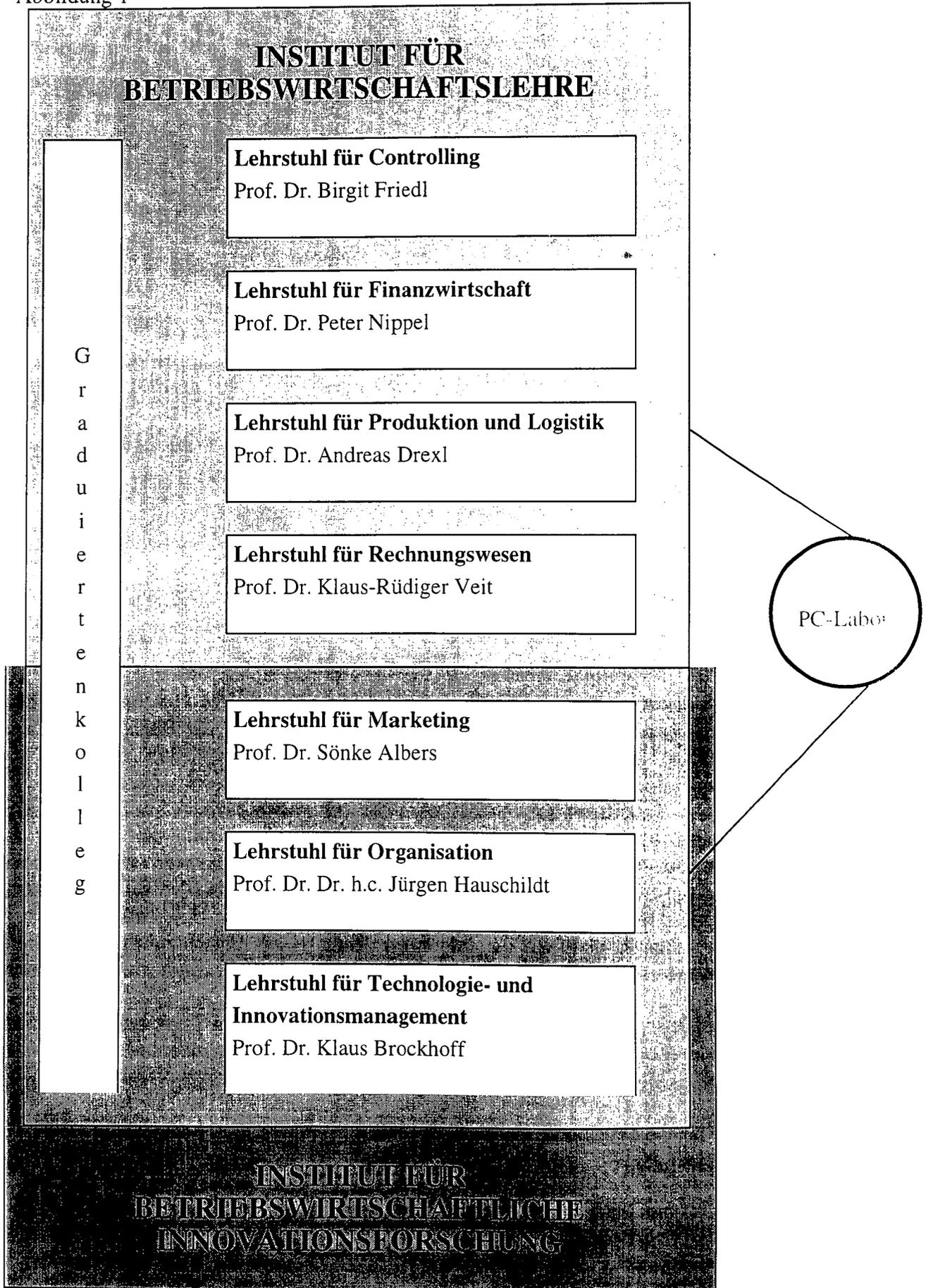
Als eigene Arbeitseinheit kann das PC-Labor angesehen werden, das allen Studenten der Fakultät zur Benutzung offensteht und vom Lehrstuhl für Produktion und Logistik betreut wird.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Struktur der Institute für Betriebswirtschaftslehre.

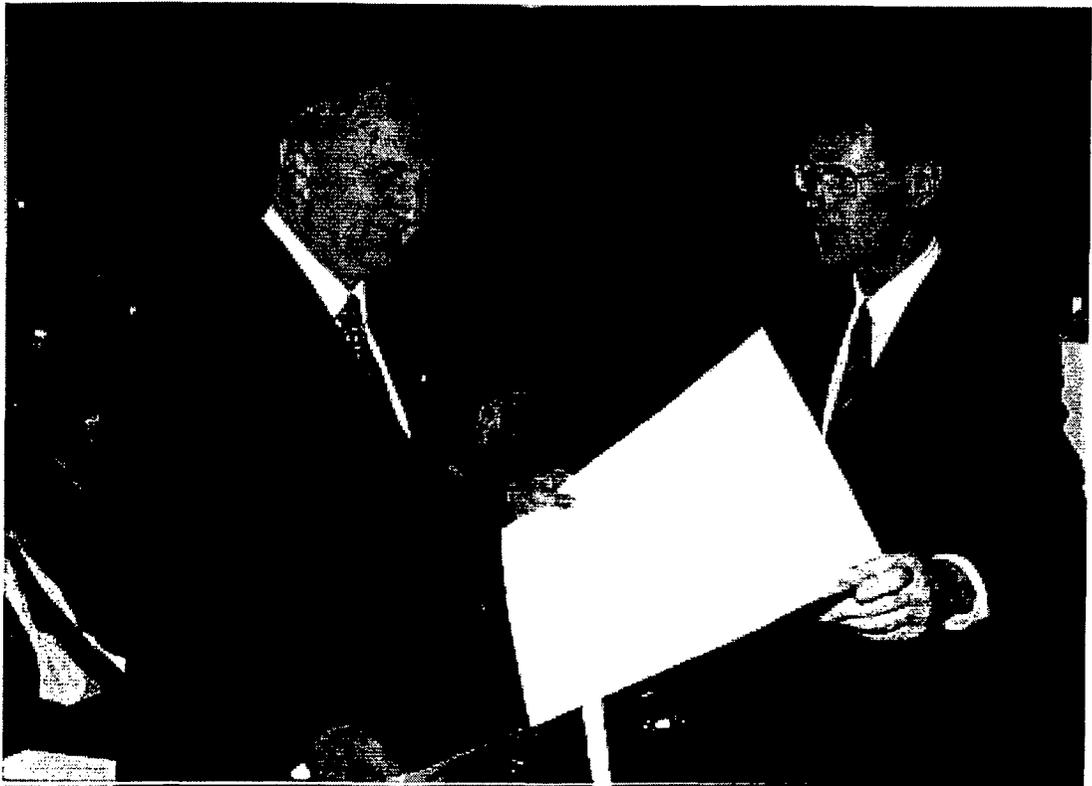
#### **1.1.2. Rufe und Ehrungen**

Dr. Henrik Sattler hat am 28.06.1996 einen Ruf auf die Professur (C4) für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre/Absatzwirtschaft, Marketing und Handel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller Universität Jena bekommen und am 04.09.1996 angenommen.

Abbildung 1



Prof. Dr. Julius H. Norstrøm von der Handelshochschule Bergen erhielt von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät die Ehrendoktorwürde verliehen (siehe Foto).



Prof. J. H. Norstrøm

Spectabilis Prof. K.-R. Veit

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

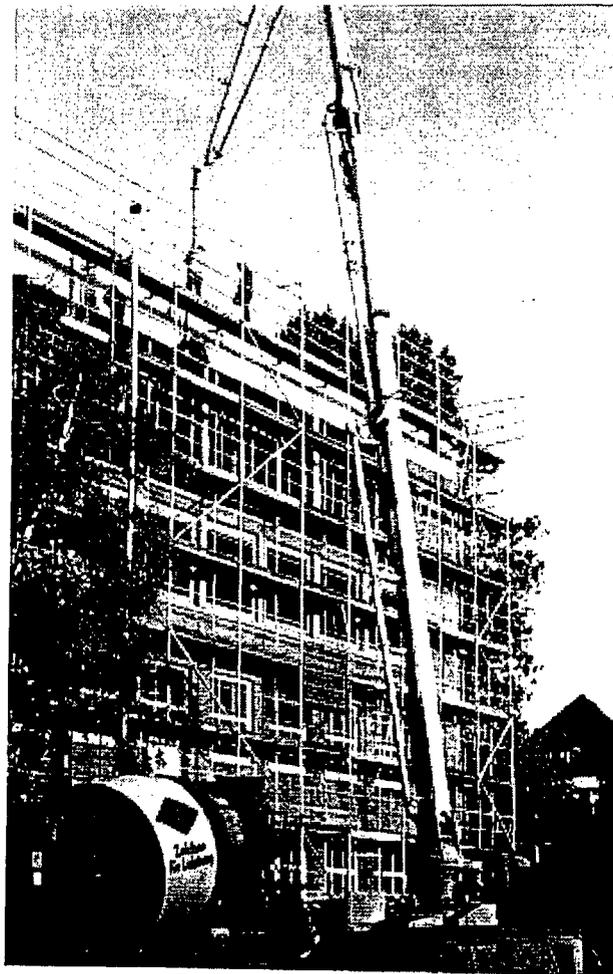
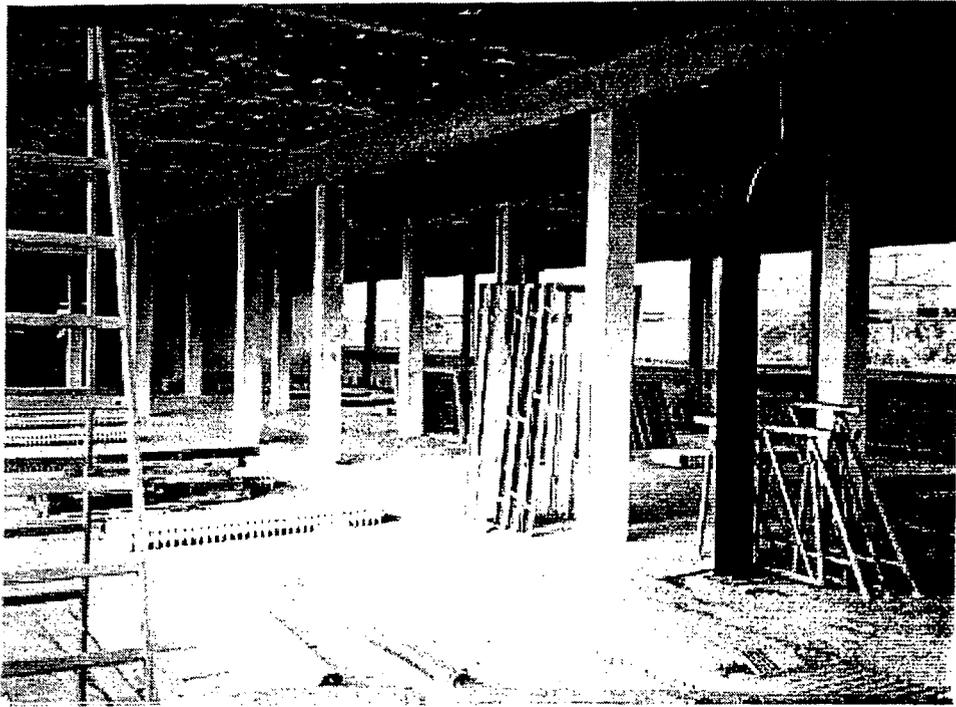
- wurde der Arthur Burkhardt-Preis der Arthur Burkhardt-Stiftung für Wissenschaftsförderung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verliehen,
- wurde Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Salzburg.

## 1.2. Raumsituation

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre ist in vier Gebäuden untergebracht, die in jeweils 200 bis 300 m Distanz über den Campus verstreut sind. Es ist vorgesehen, ein eigenes Gebäude für das Institut einzurichten. Dieses Gebäude wird derzeit renoviert (siehe Fotos auf Seite 4).

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre verfügt über keinen Seminarraum. Seminare werden in Seminarräumen der Volkswirtschaftslehre sowie in Hörsälen der Universität durchgeführt.

Die Institutsräume befinden sich in einem früherem Fabrikgebäude, das nach dem Kriege notdürftig repariert wurde. Zwar ist die Zahl der Räume und die Quadratmeterzahl befriedigend, die Bauqualität ist aber nach wie vor katastrophal. In einzelnen Räumen fällt der Putz von der Wand, es kommt zu Schimmelbildung. Bei schwerem Regen und Schneewetter regnet es durch. Die Fenster schließen nicht mehr ordentlich. Die Farbanstriche sind beklagenswert und teilweise mit privaten Mitteln erneuert worden.



Zusammengefaßt: Die Raumsituation ist qualitativ mangelhaft, quantitativ ausreichend. Nach der Renovierung des vorgesehenen Gebäudes und dem Umzug wird sich die Situation hoffentlich deutlich verbessern.

### **1.3. Finanzmittel**

Die finanzielle Ausstattung des Instituts konnte im Berichtsjahr wiederum durch Sonderzuweisungen aus dem Überlast- und Hochschulsonderprogramm sowie aus besonderen Einwerbungen anlässlich von Berufungen gesichert werden. Im Resultat ist die Ausstattung des Instituts mit Büchern und Sachmitteln befriedigend und sachgerecht.

### **1.4. Drittmittel**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte unter dem Kennwort "Mehrstufige Fertigung" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Forschungstätigkeit von Herrn Dr. Alf Kimms.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte unter dem Kennwort "Projektplanung bei einfachen Reihenfolgebeziehungen" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Forschungstätigkeit von Herrn Dr. Arno Sprecher.

Frau Dr. Karen Gedenk forschte im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projektes an der Amos Tuck School am Dartmouth College in den USA.

Herr Dipl.-Inf. Sönke Hartmann wurde von der Studienstiftung des Deutschen Volkes mit einem Promotionsstipendium gefördert.

Herr Dipl.-Kfm. Jan Juretzka erhielt als Fulbright-Stipendiat die Möglichkeit eines Lehr- und Forschungsaufenthaltes in Tempe/Arizona.

Herr Dr. Rainer Kolisch wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einem Habilitationstipendium gefördert.

Herr Dr. Frank Salewski wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einem Habilitationstipendium gefördert.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Schleswig-Holstein fördern gemeinsam ein Graduiertenkolleg „Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation“. Die in diesem Zusammenhang eingeladenen Gäste werden an anderer Stelle genannt. Die folgenden, dem Institut zugeordneten Graduierten danken für die ihnen gewährten Stipendien: Frau Dipl.-Kff. U. Bähr (Methoden für die Prognose der Nutzung neuartiger Telekommunikationsdienste); Dipl.-Kfm. J. Bardenhewer (Integration industrieller Grundlagenforschung in das wissenschaftliche Umfeld); Dipl.-Kfm. K. Boyens (Externe Verwertung von technologischem Wissen - Möglichkeiten und Grenzen); Dipl.-Kfm. M. Clement (Methoden zur Markterfolgsprognose bei neuartigen Multimediaanwendungen - eine Analyse am Beispiel des interaktiven Fernsehens); Dipl.-Kfm. T. B. Hansen (Internationale FuE in Norwegen: Eine empirische Studie der ausländischen öl- und gasexplorierenden und -fördernden Unternehmen); Frau Dipl.-Kff. S. Kottkamp (Referenzanlagen im Rahmen von Innovationskooperationen); Dipl.-Wirtsch.-Ing. J. Langholz (Der Einfluß von Klassifikationsgesellschaften auf den Innovationsprozeß im Schiffbau); M.B.A.

H. Mehrwald (Das "Not Invented Here"-Syndrom (NIH) in Forschung und Entwicklung); Frau Dipl.-Kff. U. Pieper (Der Einfluß von Unternehmensakquisitionen auf die betriebliche Forschung und Entwicklung); Dipl.-Kfm. T. Schlaak (Der Innovationsgrad im Management von Produktinnovationen); M.B.A. R. Spahr (Innovationsorientierung, FuE und Investitionen, dargestellt am Jahresabschluß und Konsequenzen für den Erfolg); Dipl.-Inf. J. Vitt (Erfindungsreichtum auf der Flucht? Fluktuation und Produktivität von Forschungs- und Entwicklungspersonal in akquirierten Unternehmen).

Daneben gab es eine umfangreiche Projektförderung:

Die Kommission der EU förderte im Rahmen des ESPRIT-Programms "Technologies for Business Processes" das Projekt "Company of the Future - Subproject: Industrial Research", das von Dipl.-Kfm. J. Bardenhewer erfolgreich abgeschlossen wurde.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie förderte das Projekt „Erfolgsfaktoren für die Lizenzierung von Technologien der Großforschungseinrichtungen durch die Industrie“, welches von Dipl.-Kfm. A. Bochert erfolgreich abgeschlossen wurde.

## 2. LEISTUNGEN DES INSTITUTS

### 2.1. Lehre

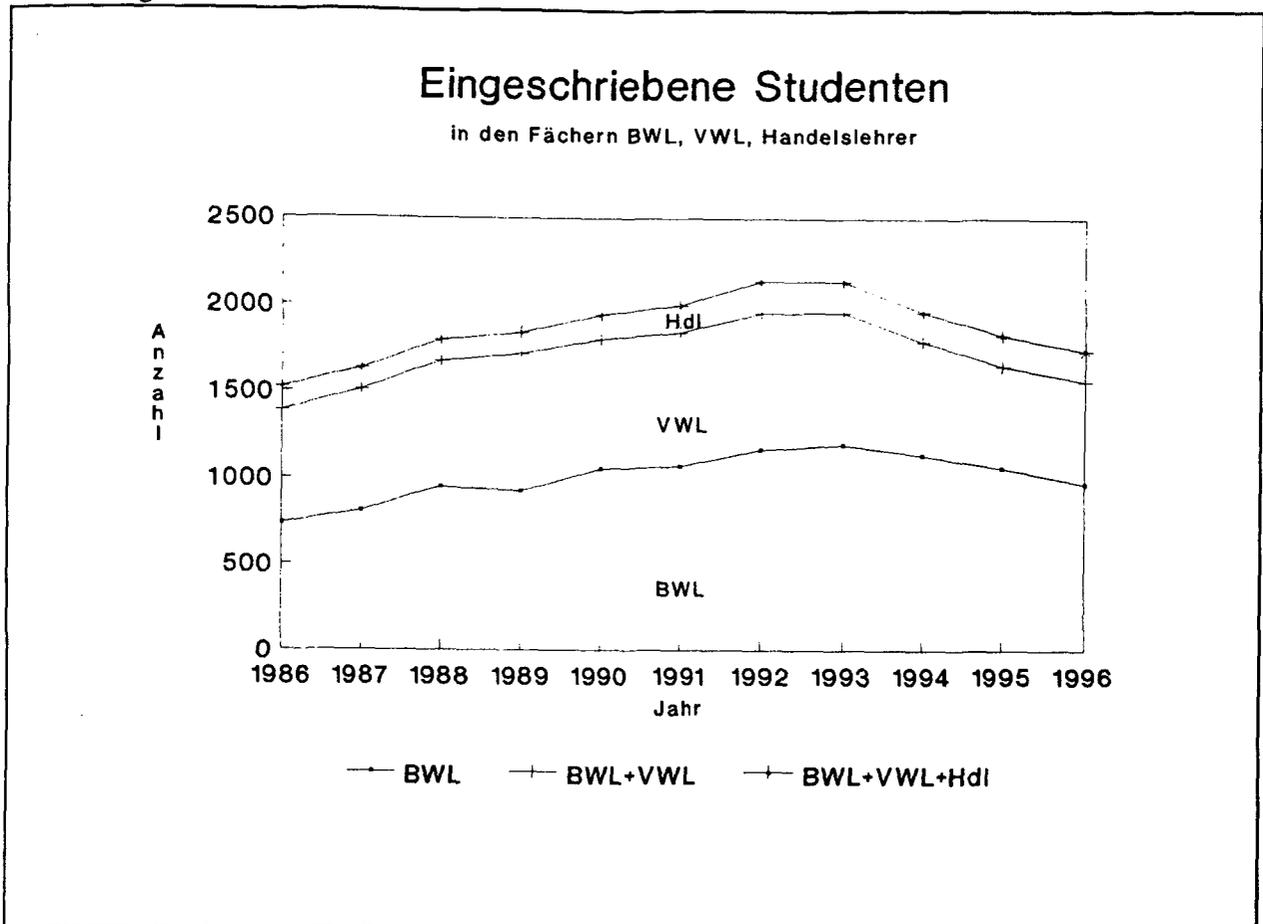
#### 2.1.1. Studentenzahlen

Im Fach Betriebswirtschaftslehre waren an der Christian-Albrechts-Universität zum Wintersemester 1996/97 insgesamt 971 Studenten eingeschrieben. Wenn die 593 Studenten der Volkswirtschaftslehre und die 171 Handelslehrer-Studenten hinzugezählt werden, deren Studiengänge starke Überschneidungen mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre aufweisen, dann studieren am Institut für Betriebswirtschaftslehre 1735 Studenten. Umgerechnet auf die sieben funktionsfähigen Lehrstühle des Instituts werden somit 248 Studenten von jeweils einem Professor betreut. Tabelle 1 und Abbildung 2 geben einen Überblick über die Anzahl der eingeschriebenen Studenten.

Tabelle 1: Anzahl der eingeschriebenen Studenten

Studiengang	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97
Betriebswirtschaftslehre	1054	1069	1167	1195	1137	1062	971
Volkswirtschaftslehre	751	770	788	764	654	591	593
Handelslehrer	140	156	180	178	173	177	171
Summe	1945	1995	2135	2137	1964	1830	1735

Abbildung 2



### 2.1.2. Studienanfänger

Der Verlauf der Studienanfängerzahlen ist Tabelle 2 und Abbildung 3 zu entnehmen.

Tabelle 2: Anzahl der Studienanfänger im Studiengang BWL

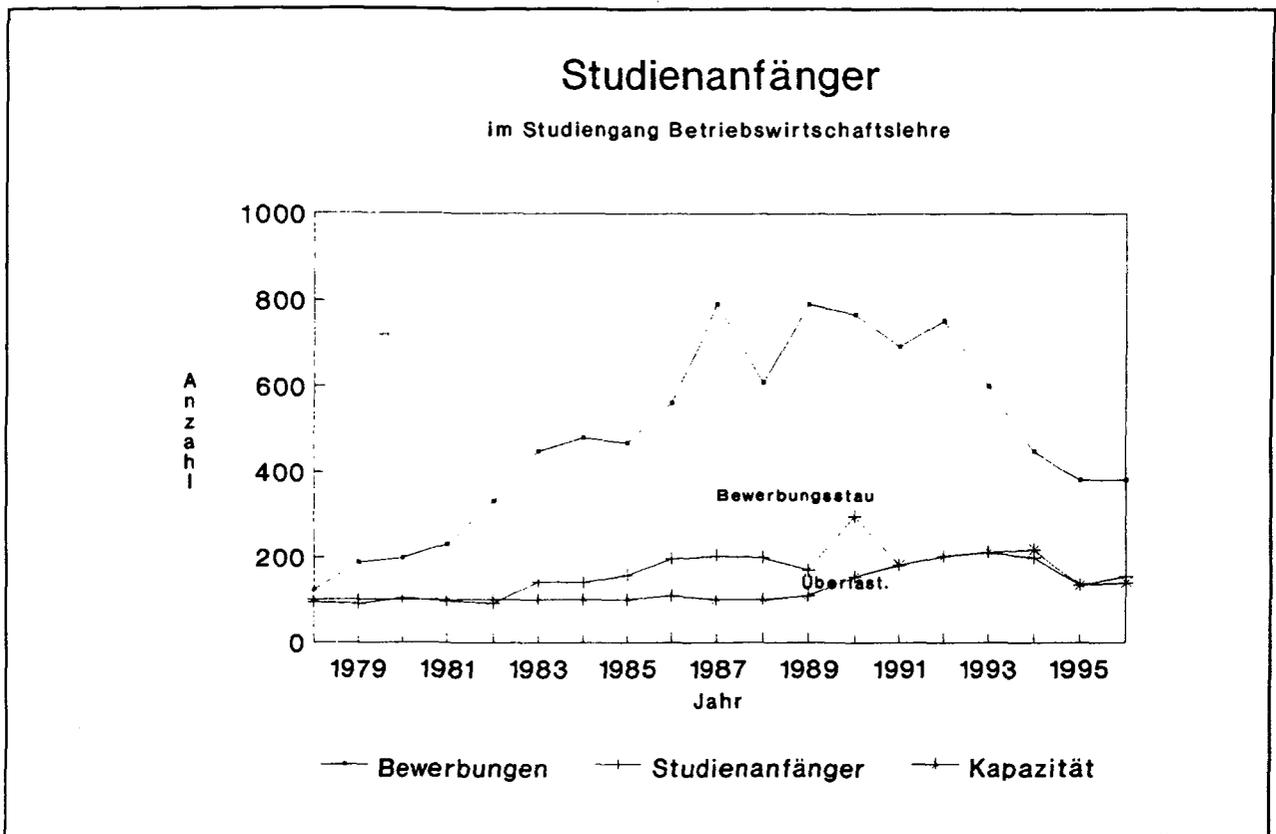
	89	90	91	92	93	94	95	96
<b>Bewerbungen</b>	793	768	684	754	600	450	382	382
<b>Ist-Zugang</b>	170	297	182	203	203	200	135	145
<b>Kapazität lt. KapVO</b>	110	154	182	202	211	218	135	140
<b>Belastung in %</b>	155	193	100	100	96	92	100	104

Die in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführte Umfrage bei den Studienanfängern gab interessante Einblicke in die Studentenstruktur und ihre Veränderungen. Nach wie vor ist die Betriebswirtschaftslehre bei männlichen Abiturienten sehr viel beliebter als bei weiblichen, die lediglich 27 % der befragten Erstsemester ausmachten. Im Durchschnitt waren unsere Studienanfänger 21,7 Jahre alt.

Tabelle 3: Auswertung der Befragung der BWL-Studienanfänger 1996 (1994 in Klammern)

	alle		männlich		weiblich	
abgegebene Fragebögen	85 100 %	(138) (100 %)	62 72,9 %	(109) (79,0 %)	23 27,1 %	(29) (21,0 %)
Durchschnittsalter	21,7 1,4	(21,6) ( 1,7)	22,0 1,0	(21,8) ( 2,4)	20,9 1,9	(20,9) ( 1,9)
kaufmännische Lehre	30,6 %	(29,0 %)	37,1 %	(28,4 %)	13,0 %	(31,0 %)
davon:						
Banken/Versicherungen	50,0 %	(67,5 %)				
Handel	26,9 %	(20,0 %)				
Industrie	11,5 %	( 7,5 %)				
Steuerberatung u.a.	11,5 %	( 5,0 %)				
Dienste (% der Männer)						
Wehrpflicht			45,2 %	(39,4 %)		
Soldat auf Zeit			8,1 %	(10,1 %)		
Zivildienst			25,8 %	(26,6 %)		
kein Dienst			17,7 %	(22,9 %)		
andere/keine Angaben			3,3 %	( 0,9 %)		
Heimatregion						
Schleswig-Holstein	92,9 %	(92,7 %)				
übriges Bundesgebiet	7,1 %	( 7,3 %)				
Transportmittel						
Auto	38,9 %	(41,6 %)				
Bus	21,2 %	( 9,4 %)				
Bahn	1,2 %	(11,4 %)				
Fahrrad	27,1 %	(31,5 %)				
Fuß/keine Angabe	11,8 %	( 6,0 %)				
Fahrzeit (täglich in Min.)						
Durchschnitt	31,3	(39,3)				
Standardabweichung	17,7	(35,3)				
Gründe						
Nähe zum Heimatort	84,7 %	(81,2 %)				
Kiels guter Ruf	61,2 %	(68,1 %)				
Freund(in)	10,6 %	(17,4 %)				
Empfehlung	9,4 %	(13,8 %)				
Freizeitmöglichkeiten	17,6 %	(17,4 %)				
Sportliche Gründe	21,2 %	(10,9 %)				

Abbildung 3



### 2.1.3. Zwischenprüfungen

Die Anzahl der Zwischenprüfungen im Zeitablauf ergibt sich aus Tabelle 4.

Tabelle 4: Anzahl der Vordiplome im Studiengang BWL

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Vordiplome in Betriebswirtschaftslehre	149	133	157	143	133	118	123

Auch wenn, bedingt durch das Auslaufen der Hochschulsonderprogramm- und Überlaststellen, die Anzahl der Studienanfänger zurückgegangen ist, müssen pro Jahr nach wie vor fast 1.000 Grundstudiumsklausuren abgenommen werden.

### 2.1.4. Diplomprüfungen

Ein Bestandteil der Diplomprüfung ist die Anfertigung einer Diplomarbeit, die wahlweise über zwei oder sechs Monate angefertigt werden kann. 1996 wurden 120 Zwei-Monats-Diplomarbeiten und 14 Sechs-Monats-Diplomarbeiten abgegeben.

Um die Prüfungsbelastung der betriebswirtschaftlichen Institute wiederzugeben, geben wir in diesem Jahr erstmals die Anzahl der schriftlichen und mündlichen Diplomprüfungen an. 1996

wurden 657 Diplomklausuren bewertet sowie 633 mündliche Prüfungen abgenommen. Die Differenz zwischen schriftlichen und mündlichen Prüfungen läßt sich dadurch erklären, daß zum einen nicht alle Prüfungsteilnehmer zur mündlichen Prüfung zugelassen worden sind und zum anderen Kandidaten aus anderen Gründen nicht zur mündlichen Prüfung angetreten sind. Zusätzlich wurde Studenten anderer Fakultäten mit Nebenfach BWL mündliche Examensprüfungen abgenommen. Die Anzahl derartiger Prüfungen ist jedoch statistisch bisher nicht erfaßt.



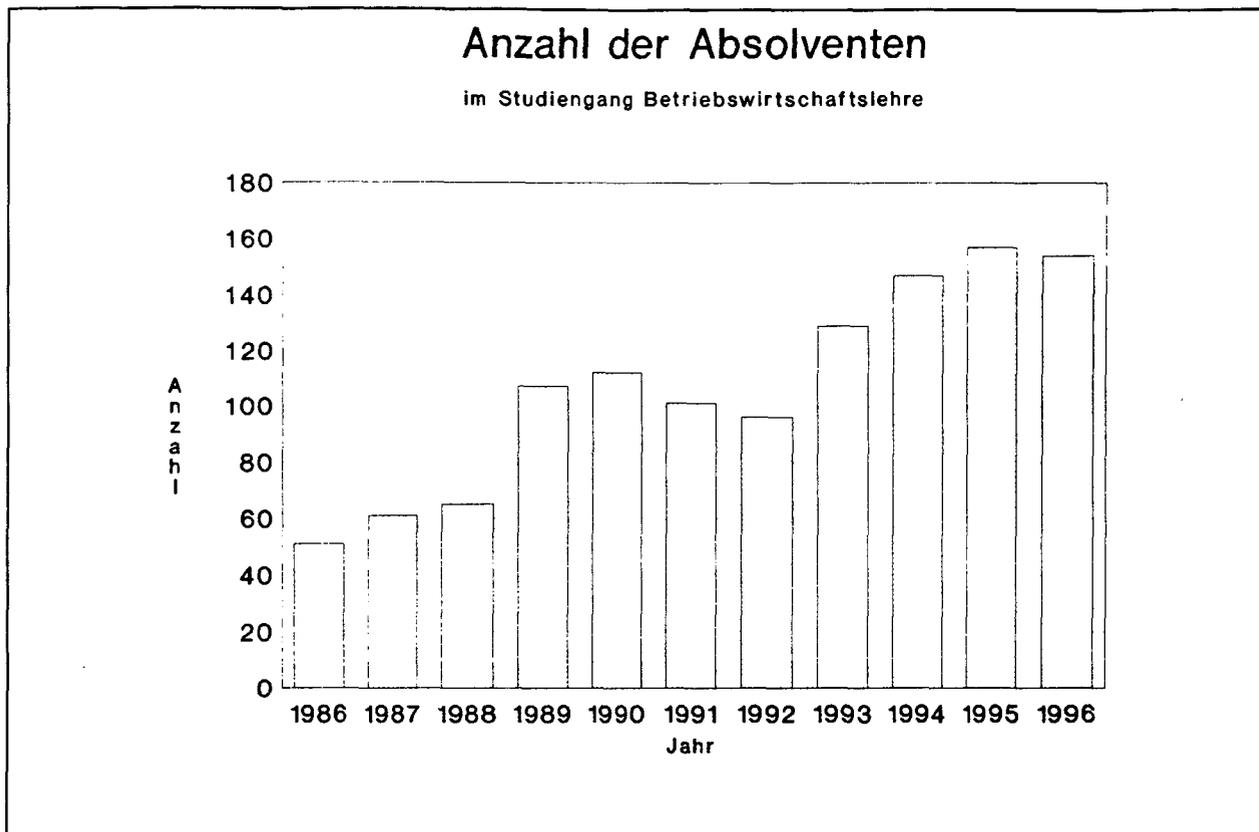
Diplomvergabe Sommersemester 1996

Die Anzahl der in Betriebswirtschaftslehre vergebenen Diplome sind Tabelle 5 und Abbildung 4 zu entnehmen.

Tabelle 5: Anzahl der Absolventen im Studiengang BWL

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Anzahl SS/WS	52/55	52/60	40/61	34/62	54/75	59/88	76/81	68/86
Summe	107	112	101	96	129	147	157	154

Abbildung 4



Da wir immer wieder nach dem Studienerfolg, gemessen an den Examensnoten, gefragt werden, seien diese Daten hier vorgestellt. Die Durchschnittsnote der erfolgreichen Absolventen liegt bei „3+“ (vgl. Tabelle 6). Insgesamt ist das Studium ein harter Auswahlprozeß, wenn auch hinzuzufügen ist, daß ein Teil der Abbrecher an anderen Universitäten mit Erfolg weiterstudiert und nicht wenige Abbrecher in vielerlei Berufen durchaus erfolgreich sind.

Tabelle 6: Abschlußnoten im Studiengang BWL

Jahrgang	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Durchschnittsnote	2,43	2,78	2,77	2,68	2,71	2,76

Über das von unserem Institut angebotene Lehrprogramm in den zwei Semestern des Jahres 1996 informiert der im Anhang beigefügte Auszug aus den Vorlesungsverzeichnissen.

### 2.1.5. Internationaler Studentenaustausch

Die Institute für Betriebswirtschaftslehre pflegen einen regen Studentenaustausch mit 21 ausländischen Hochschulen (vgl. Tabelle 7). Damit stehen den Kieler Studenten zwei Hochschulen weniger zur Verfügung als im letzten Jahr. Sowohl die französische Hochschule Groupe ESC Lyon als auch die amerikanische University of Ohio in Athens haben das Austauschprogramm mit Kiel beendet, da beide Hochschulen keine interessierten Austauschstudenten mit Deutschkenntnissen für Kiel finden.

Tabelle 7: Partnerhochschulen

Partnerhochschulen in ERASMUS-Netzwerken:

University of Birmingham (GB)  
ICHEC Bruxelles (B)  
Università di Catania (I)  
Keele University (GB)  
Katholieke Universiteit Leuven (B)  
Université Jean Moulin, Lyon 3 (F)  
Universidad Autónoma, Madrid (E)  
Odense University (DK)  
Handelshøyskolen BI, Oslo (N)  
ESSEC Paris (F)  
Erasmus Universiteit Rotterdam (NL)  
Katholieke Universiteit Brabant, Tilburg (NL)  
Università degli Studi di Torino, Turin (I)  
The University of Warwick (GB)

Partnerhochschulen mit bilateralen Austauschverbindungen:

Norges Handelshøyskole, Bergen (N)  
Groupe ESC Bretagne, Brest (F)  
CBS Copenhagen Business School (DK)  
University of Alberta, Edmonton (CAN)  
Gothenborg University, School of Economics and Law (S)  
McMaster University, Hamilton (CAN)  
Helsinki School of Economics and Business Administration (SF)

Die Tabelle 8 gibt einen Überblick über das Austauschvolumen. In diesem Jahr geben wir erstmals die Anzahl der getauschten Studenten an und nicht die schwieriger zu interpretierende Zahl der Studentensemester (Studenten x Anzahl getauschte Semester). In keinem Jahr zuvor wurden so viele Kieler Studenten ins Ausland getauscht wie im gerade laufenden Austauschzeitraum. Besonders beliebt sind die Universitäten in England sowie die spanische Universität Madrid. Bei den französischsprachigen Universitäten nimmt das Tauschinteresse leider ab.

Bei den ausländischen Studenten ist das Interesse, nach Kiel getauscht zu werden, weiter rückläufig. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen nimmt Pressemeldungen zufolge das Interesse, in Deutschland zu studieren, grundsätzlich ab. Dies mag daran liegen, daß an deutschen Universitäten i. allg. keine englischsprachigen Lehrveranstaltungen angeboten werden. Ferner differieren die deutschen Vorlesungszeiten (Okt. - Feb., April - Juli) von denen im Ausland (Sept. - Dez., Feb. - Juni). Zum anderen ist die Kieler Wirtschaftsfakultät gegenüber anderen deutschen Fakultäten in doppelter Hinsicht benachteiligt: Erstens sind Universitätsstädte wie München oder Köln im Ausland bekannter und aufgrund ihrer Größe können sie auch ein attraktiveres Freizeit- und Kulturprogramm anbieten. Zweitens ist das Kursangebot der Kieler wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät quantitativ kleiner als an personell besser ausgestatteten Fakultäten. Wenn die Austauschaktivitäten intensiviert werden sollen, dann wird es wohl unumgänglich sein, einen Teil des Curriculum in Englisch anzubieten.

Gegen Ende des Austauschjahres 1996/97 wird das bisherige ERASMUS-Programm in das weiter gefaßte SOKRATES-Programm eingebettet. Im Rahmen von ERASMUS werden an die Hochschulen finanzielle Zuschüsse gezahlt, um den Studentenaustausch zu fördern. Im Jahr 1996/97 erhält ein Student im Durchschnitt einen Zuschuß von 600,- DM für den gesamten Austauschzeitraum. Die wesentlichen Neuerungen unter SOKRATES sehen wie folgt aus:

- Die grundlegende organisatorische Neuerung besteht in der Einführung des "Hochschulvertrages". Zuschüsse für Austauschaktivitäten werden nur noch aufgrund dieses Hochschulvertrages gewährt. Das Institut für Betriebswirtschaftslehre mußte als Beitrag zum Kieler Hochschulvertrag mit jeder europäischen Universität, mit der zukünftig ein Austauschprogramm stattfinden soll, 1996 einen Kooperationsvertrag abschließen.
- Neben der beibehaltenen finanziellen Förderung der Studentenmobilität werden nun auch Zuschüsse für die Dozentenmobilität und für die Einführung des Credit-Point-Systems ECTS gewährt.

1996 wurden erste Gespräche mit der Budapest University of Economic Sciences geführt. Es ist für das folgende Austauschjahr geplant, drei Studenten dort ein Auslandsstudium zu ermöglichen.

Tabelle 8: Studentenaustausch mit ausländischen Hochschulen

Hochschule	93/94		94/95		95/96		96/97	
	In	Out	In	Out	In	Out	In	Out
Brüssel (B)	3	3	2	2	1	2	1	2
Leuven (B)	3	1	4	1	4	2	3	2
Odense (DK)	3	3	3	1	1	3		4
Kopenhagen (DK)			1	1	1		1	1
Helsinki (S)	3	2	6	3	2	3		2
ESC Brest (F)	2	3	5	3	2	2		2
ESC Lyon (F)		2		2		1		
Univ. Lyon III (F)	3	3	3	3	1	3		3
ESSEC Paris (F)		1		4		2	1	2
Birmingham (GB)	1	1	1	4		2	1	2
Keele (GB)	3	2	2	3		3		3
Warwick (GB)			1	1		2	1	2
Catania (I)				1	1		1	
Turin (I)		1	1		1	1	1	1
Rotterdam (NL)	1	2	1	2		2		2
Tilburg (NL)	2	2	2	1	1			2
Bergen (N)		2	2	2		2	2	2
Oslo (N)	3	2	5	5	3	4		5
Göteborg (S)	5	3	5	6	2	6	3	6
Madrid (E)	1	2	2	3	1	4		7
Edmonton (CAN)		3	1	3		3		3
Hamilton (CAN)		2		2	1	2		2
Athens (USA)		1		1		1		
Freemover							7	
<b>Summe</b>	<b>33</b>	<b>41</b>	<b>47</b>	<b>54</b>	<b>22</b>	<b>50</b>	<b>25</b>	<b>55</b>

## **2.2. Ergänzende Veranstaltungen**

### **2.2.1 Exkursionen und sonstige Veranstaltungen**

In Stadtoldendorf fand am 10./11.05.1996 eine Veranstaltung mit ehemaligen Doktoranden von Prof. Dr. K. Brockhoff zum Thema "Betriebswirtschaftslehre in der Praxis" statt.

Prof. Dr. K.-R. Veit führte am 14.06.1996 gemeinsam mit StB E. Heß, StB/WP T. Kaupa, StB Dr. H.-J. Oelmann und StB L. Tiedau eine ganztägige Veranstaltung „Steuerberater und Wirtschaftsprüfer als Beruf“ durch.

Prof. Dr. A. Drexl und Assistenten nahmen am 6. Workshop "Quantitative Betriebswirtschaftslehre" vom 25.09. - 28.09.1996 in Dinklage teil.

Den Doktoranden wurde Gelegenheit zur Diskussion ihrer Arbeitsergebnisse mit Vertretern führender Unternehmen aus Deutschland und den Niederlanden gegeben. Hierzu wurde am 21./22.11.1996 die 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) in Hamburg veranstaltet.

Die Doktoranden haben an der 6th European Summer School on Management of Technology der Manchester Business School teilgenommen.

Das Institut für betriebswirtschaftliches Innovationsmanagement führte folgende Exkursionen durch:

- Phoenix AG, Hamburg-Harburg, Betriebsbesichtigung, Vortrag und Gespräch mit Dr. K. Ellegast, Vorsitzender des Vorstandes, 09.02.1996.
- Am selben Tag informierten wir uns über die Forschung über Qualitätsprobleme am Marketing-Lehrstuhl der Universität Lüneburg.
- Sparkasse Kiel, Herr Kraatz und Mitarbeiter diskutierten über eine Fallstudie zum Innovationsmanagement, 18.06.1996.
- Frühmittelalterlicher Handel und Gewerbe in Schleswig-Holstein wurde am Beispiel der Ausgrabungen in Hollingstedt durch Dr. K. Brand, Archäologisches Landesmuseum, dargestellt, 21.08.1996.
- Am Institut für Meereskunde an der Universität Kiel fanden ein Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. G. Kortum, Wissenschaftlicher Direktor und Kustos, statt, die in die Forschungsarbeit des Instituts einführten, 12.12.1996.

### **2.2.2 Absolvententagung**

An der am 21. und 22. Juni 1996 zum vierten Mal stattfindenden Absolvententagung haben ca. 100 ehemalige BWL-Studenten teilgenommen. Die Resonanz war damit erfreulich groß. Es ist erneut gelungen, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm (vgl. S. 15) zusammenzustellen.

## 4. Absolvententagung 1996 Programm

### Freitag, 21. Juni 1996

Ort:	Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum, Molfsee
18.00 Uhr	Führung durch das Freilichtmuseum Dr. Carl Ingwer Johannsen
19.00 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Andreas Drexl <b>Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre in Kiel</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt <b>Die Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V.</b>
20.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen

### Samstag, 22. Juni 1996

Ort:	Audimax, Hörsaal D (Ecke Westring/Olshausenstraße)
09.30 Uhr	Vortrag und Diskussion Dipl.-Kffr. Michaela Schenk <b>electronic marketing</b>
10.00 Uhr	Kaffeepause
10.15 Uhr	Vortrag und Diskussion Dipl.-Kffr. Elke Kramkowski <b>R3-Einführung bei SNI - Der weltweit größte SAP-Verbund</b>
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Vortrag und Diskussion Dr. Cora Stahrenberg, Bosch-Siemens/München <b>Karriereplanung</b>
11.30 Uhr	Kaffeepause
11.45 Uhr	Vortrag und Diskussion Dipl.-Kfm. Stefan F. Heidenreich, Premiere/Hamburg <b>Pay TV - Einstieg in das digitale Zeitalter</b>
13.00 Uhr	Mittagsbuffet

Voraussichtlich wird 1998 am ersten Wochenende der Kieler Woche das fünfte Treffen von Absolventen des betriebswirtschaftlichen Studienganges stattfinden. Damit wir zukünftig einen noch größeren Kreis von Absolventen ansprechen können, bitten wir um die Mitteilung von Adressänderungen sowie um Werbung im Freundeskreis.

## 2.3. Graduierten- und Doktorandenstudium

Seit dem 01.10.1990 besteht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel das Graduiertenkolleg „Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation“.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, in diesem relativ neuen und für die wissenschaftliche Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre sowie für die Praxis wichtigen Gebiet die wissenschaftliche Arbeit mit hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlern voranzutreiben.

Das Themengebiet „Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation“ umfaßt die betriebswirtschaftlichen Aspekte der technologischen und der technischen Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Fragen und Implikationen von Neuerungen, seien dies neue Produkte, neue Strukturen und Prozesse, neue Finanzierungsinstrumente, neue Managementtechniken sowie zu ihrer Unterstützung konzipierte Systeme oder neue Vertrags- und Kooperationsformen.

Neuerungen sind von ausschlaggebender wirtschaftlicher Bedeutung, weil sie in Wettbewerbsprozesse eingreifen und die Wettbewerbsposition von Unternehmen und Volkswirtschaften beeinflussen. Sie werden in den vornehmlich auf Routineprozesse hin ausgelegten Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre noch zu wenig erfaßt. Bedingungen und Prozesse der Entstehung und Durchsetzung von Innovationen sollen ebenso Gegenstand der Untersuchungen sein wie die Abschätzung von Folgewirkungen.

Die Realisation der inhaltlichen Ziele des Kollegs erfolgt, indem

- Dissertationen an Doktoranden bzw. Habilitationsthemen an Habilitanden vergeben werden und die entstehenden Forschungsarbeiten intensiv betreut werden,
- ein spezielles Lehrprogramm unter Beteiligung auswärtiger Gastprofessuren aufgestellt und realisiert wird,
- neue Formen der Diskussion der Doktorarbeiten gefunden werden, nämlich:
  - (1) Diskussionen ausgewählter Doktoranden mit Vertretern der Wirtschaftspraxis (überwiegend aus Führungsfunktionen in Forschung und Entwicklung) auf Workshops;
  - (2) Diskussion ausgewählter Doktoranden mit Doktoranden anderer europäischer Hochschulen und Professoren während der European Summer School on the Management of Technology. Dadurch soll das Forschungsnetzwerk verstärkt und die Qualität der Arbeiten gefördert werden.

Seit Beginn der Laufzeit des Kollegs wurden 28 (angenommene) Stipendien vergeben; davon sind 27 Doktoranden- und ein Habilitationsstipendium (Stand: 31.12.1996). Die Stipendien werden etwa zur Hälfte an Absolventen der eigenen Hochschule und zur anderen Hälfte an Absolventen anderer Hochschulen vergeben.

Die Dauer der Doktorarbeiten beträgt für die Stipendiaten des Graduiertenkollegs im Durchschnitt ca. 2,5 Jahre.

## 2.4. Besuch von Gästen

### 2.4.1. Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement

Prof. Dr. A. K. Chakrabarti, New Jersey Institute of Technology, hat im Sommersemester die Vorlesung „Strategic Management of Technology“ gehalten.

Prof. Dr. S. Gupta, University of Michigan, Ann Arbor, hat im Wintersemester 1996/97 die Vorlesung „Electronic Commerce - Marketing and the Internet“ gehalten.

## **2.4.2. Gastvorlesungen/Lehraufträge**

Als Gastdozent wurde Herr Dr. E. Hundhausen mit der Lehrveranstaltung „Praxis der Entscheidungsfindung in einem mittelständischen Unternehmen“ gewonnen. Herr Rechtsanwalt J. Schrader hielt eine Veranstaltung zur „Unternehmensführung“ ab, und Herr Dr. J. Pilgrim bot eine Vorlesung zum „Personalmanagement“ an.

## **2.4.3. Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre**

Prof. Dr. Hans A. Bauer, Universität Mannheim, „Der Beitrag qualitätsgestaltender Methoden der Marketingforschung zum Innovationserfolg - Ergebnisse einer empirischen Studie“, 12.01.1996

Dr. Knut Haase, Universität Kiel, „Engpaßorientierte Fertigungssteuerung bei der Linotype-Hell AG“, 16.01.1996.

Dr. Oliver Bernards, Continental AG: „Bilanzierung von Beteiligungen in Handels- und Steuerbilanz“, 23.01.1996.

Dr. H. U. Brauner, Vorsitzender des Vorstandes Rheinmetall Berlin AG, „Innovation durch Einfachheit“, 01.02.1996.

Prof. Dr. H. Weule, Mitglied des Vorstandes Daimler Benz AG, Stuttgart, „Innovationsmanagement - eine Herausforderung für Daimler Benz“, 08.02.1996.

Prof. Dr. Dr. h.c. R. Reichwald, Technische Universität München, „Mediennutzung und innovative Arbeitsformen im oberen Management - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung“, 21.05.1996.

Dr. H. P. Fett, McKinsey & Company, Inc., „Innovationszellen - Praktische Erfahrungen aus der Perspektive eines Beraters“, 04.06.1996.

Prof. Dr. C. Seidl und Dipl.-Vw. S. Traub, Universität Kiel, „The Relevance of Irrelevant Alternatives“, 24.06.1996.

Prof. Dr. M. Mantrala University of Florida, Gainesville, „Rank-Tournaments Theory and Sales Contests: A Theoretical Perspective and Preliminary Empirical Results“, 01.07.1996

Prof. Dr. Klaus Neumann, Universität Karlsruhe: "Schedulingprobleme mit GERT- Netzplänen als Anordnungsbeziehungen", 14.11.1996.

## **Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung zum Technologie- und Innovationsmanagement**

„Strategische Produktinnovations-Marktforschung und Positionierung“, 08.01.1996, Prof. Dr. V. Trommsdorff, Technische Universität Berlin.

„Entscheidungsorientiertes internes Rechnungswesen“, 22.01.1996, Prof. Dr. H. H. Schröder, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.

„Zusammenarbeit und Konflikte in Innovationsprojekten“, 05.02.1996, Prof. Dr. G. Specht, Technische Universität Darmstadt.

## **2.5. Forschung**

### **2.5.1. Lehrstuhl für Controlling**

Berichterstatterin: Prof. Dr. Birgit Friedl

#### **1. Arbeitsgebiet: Strategieumsetzung**

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten zum strategischen Management liegt auf der Strategiewahl. In der Unternehmenspraxis bereitet jedoch vor allem die Umsetzung der Strategie in konkrete Maßnahmenprogramme und Einzelmaßnahmen auf der taktischen und operativen Ebene der Planungs- und Steuerungshierarchie Probleme. Ihre Ursache wird generell in der mangelnden Koordination zwischen der strategischen Planung auf Unternehmensebene und der taktischen und operativen Planung auf Geschäftsebene gesehen. Die Koordination der Planungs- und Steuerungsaktivitäten in der Unternehmung ist Aufgabe des Controlling. Es stellt sich damit die Frage der funktionalen und instrumentalen Ausgestaltung des Controlling bei der Umsetzung verschiedener Strategien.

#### **2. Arbeitsgebiet: Neuronale Netze**

Mit Neuronalen Netzen kann die Ausprägung einer abhängigen Variable aus vorliegenden Werten der unabhängigen Variablen bestimmt werden, auch wenn der funktionale Zusammenhang zwischen den Variablen nicht bekannt ist. Aufgrund dieser Eigenschaft bieten sich Neuronale Netze für die Lösung betriebswirtschaftlicher Prognose-, Klassifikations- und Optimierungsprobleme an. Voraussetzung für den Einsatz Neuronaler Netze ist das Vorliegen einer Reihe von Ist-Daten zu den unabhängigen und abhängigen Variablen, mit denen das Neuronale Netz trainiert werden kann. Es soll untersucht werden, bei welchen Fragestellungen des Controlling die Voraussetzungen für den Einsatz Neuronaler Netze erfüllt sind. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Identifikation von Kosteneinflußgrößen. Im Vordergrund steht dabei nicht die Konzeption Neuronaler Netze, sondern die Aufbereitung der erforderlichen Kostendaten.

### **2.5.2. Lehrstuhl für Finanzwirtschaft**

Der Lehrstuhl wurde zu Beginn des Jahres 1997 nach einer längeren Vakanz mit Herrn Prof. Dr. Peter Nippel wiederbesetzt.

### 2.5.3. Lehrstuhl für Marketing

Berichterstatter: Prof. Dr. Sönke Albers

#### 1. Arbeitsgebiet: Marketing-Planung und -Controlling

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wurde das Tarif-, Absatzsteuerungs- und Kontrollsystem TASK entwickelt, mit dem auch eine differenzierte Planung der Preispolitik für einzelne Ticketarten möglich ist (4, 8). Das System wurde erfolgreich implementiert und wird für die Planung eingesetzt.

Es sind bereits viele Versuche unternommen worden, eine Entscheidungs-Unterstützung für die Allokation von Marketing-Budgets auf Produkte oder Segmente anzubieten. Deren Akzeptanz war bisher bescheiden, weil in der Praxis eher eine Präferenz für einfache Regeln besteht. In (83) ist deshalb eine solche Regel entwickelt worden, nach der das Marketing-Budget proportional zum bisher erzielten Deckungsbeitrag und der Budget-Elastizität aufgeteilt werden sollte. Diese Regel liefert fast-optimale Lösungen und konvergiert in 1-3 Perioden zum Optimum.

Einen Überblick über modernes Erlös-Controlling gibt (6).

#### 2. Arbeitsgebiet: Verkaufsaußendienststeuerung

Einen Schwerpunkt bildeten die Forschungen zur Gestaltung von Entlohnungssystemen für Verkaufsaußendienstmitarbeiter. Mit Hilfe einer großen empirischen Untersuchung bei deutschen Industrieunternehmen wurde getestet, ob sich die Unternehmen an die Empfehlungen der Prinzipal-Agenten-Theorie zur Höhe des Festgehaltsanteils halten, wofür nur begrenzt empirische Belege gefunden wurden (10). Wie aufbauend auf diesen Erkenntnissen Entlohnungssysteme gestaltet werden müssen, zeigt (1). Daraus ist auch die Idee geboren worden, Verkaufsgebiete als Pachtobjekte zu betrachten (53). Die Wirkung von Verkaufswettbewerben ist in (54) untersucht worden.

Neben der Entlohnung spielt die Planung der Kundenbesuche und möglicher Preiszugeständnisse eine Rolle. Für beide Probleme zusammen ist das Entscheidungs-Unterstützungs-System CAPPLAN entwickelt worden, das in einem mittelständischen Unternehmen angewendet worden ist (2).

Mit Hilfe der schon erwähnten empirischen Untersuchung ist auch getestet worden, ob sich die Unternehmen an die Empfehlungen der Transaktionskosten-Theorie für die Wahl zwischen Handelsvertretern und Reisenden halten, wofür nur begrenzt empirische Belege gefunden wurden (10, 52). Weitere empirische Ergebnisse werden in (55) berichtet. Methodisch muß man zur statistischen Analyse das Instrument der logistischen Regression anwenden. Da dies in der Betriebswirtschaftslehre noch wenig angewendet worden ist, wird in (108) gezeigt, was bei der Anwendung methodisch zu beachten ist.

Nachdem man lange Zeit glaubte, daß man bei der Verkaufsgebietseinteilung möglichst nach Potential oder Arbeitslast gleich gute Gebiete bilden sollte, ist nun gezeigt worden, daß man damit Deckungsbeitrag verschenkt (118). Besser ist es, direkt eine deckungsbeitragsmaximale Einteilung anzustreben, wofür das Entscheidungs-Unterstützungs-System COSTA entwickelt worden ist (76, 119). Anwendungen dazu zeigt (75). Um den Vergleich in (118) besser durchführen zu können, ist auch ein Computerprogramm entwickelt worden, das Verkaufsgebiete entwickelt, die so gleich wie möglich sind (120).

### 3. Arbeitsgebiet: Regional-Marketing

Die bereits dargestellten Arbeiten zur Verkaufsgebietseinteilung stellen gleichzeitig Beiträge zu diesem Gebiet dar. Dort geht es nämlich darum, Gebiete so abzugrenzen, daß die Bearbeiter das Potential in den Gebieten möglichst gut ausschöpfen können (75, 76, 119, 118, 120).

In Zusammenarbeit mit der Stadt Kiel ist die Attraktivität von Einkaufszentren und Stadtteilen am Beispiel von Gaarden, Raisdorf und Sophienhof untersucht worden (9). Dabei ist auch ein Verbund zwischen Produkt- und Betriebsformenwahl aufgedeckt worden (57).

### 4. Arbeitsgebiet: Produkt- und Innovationsmanagement

In der Produktpolitik stehen Methoden, mit denen man den Erfolg von Produkteigenschaften vorhersagen kann, im Vordergrund des Interesses. Dabei wird die Auswahl von Produkten mit Hilfe sogenannter Choice-Modelle abgebildet. Einfache Modelle haben hier den Nachteil, daß irrelevante Alternativen einen Einfluß auf die prognostizierten Auswahlwahrscheinlichkeiten haben. Dies kann man mit dem verallgemeinerten Probit-Modell vermeiden, das in (74) vorgestellt wird.

In Zusammenhang mit der Planung der Produkteigenschaften steht auch die Gestaltung einer Marke. Darüber wird meist langfristig ein Markenwert realisiert, dessen Messung allerdings problematisch ist. (69) zeigt Wege dafür auf. Die Erkenntnisse werden im Wege einer Fallstudie auf die Marke Schwartauer Werke angewendet (21). In einer anderen Fallstudie wird die Pionierrolle des RS.H im Hörfunk Schleswig-Holsteins nachgezeichnet (56).

### 5. Arbeitsgebiet: Unternehmensführung mit finanziellen Anreizen

Bei der Steuerung von Geschäftsführern stellt sich die Frage, wie bei erfolgsabhängigen Anreizen kurzfristig orientiertes Verhalten vermieden und dafür strategisches Entscheiden gefördert werden kann. In (92) wird zusammengefaßt, welches Gewicht Aufsichtsräte und Geschäftsführer einzelnen Anreizarten beimessen, wodurch Geschäftsführer am besten motiviert werden können und welche Wirkungen einzelne Anreizarten besitzen. Darauf aufbauend ist das System eines internen Beteiligungsmarktes für Führungskräfte entwickelt (3) und in (5) gegen Kritik verteidigt worden.

Bei der Entlohnung von Führungskräften stellen finanzielle Nebenleistungen einen nicht unbedeutlichen Teil dar. Hier wird gezeigt, wie man mit einer Cafeteria-Lösung das gleiche Nutzenniveau für die Führungskräfte halten und das Unternehmen gleichzeitig Einsparungen realisieren kann (7). Das System ist von einer großen Hotelkette angewendet worden.

### 6. Arbeitsgebiet: Marketing von Telekommunikations-Dienstleistungen

Aufgrund der Tatsache, daß die Telekommunikations-Industrie inzwischen die Automobil-Industrie im Anteil am Bruttosozialprodukt überholt hat, dieser Bereich aber noch unzureichend betriebswirtschaftlich untersucht worden ist, ist ein neuer Schwerpunkt dazu gebildet worden. Erste Arbeiten untersuchen die Diffusion von Mobilfunkdiensten in Westeuropa und ihre Abhängigkeit von Ländercharakteristika (39).

## **2.5.4. Lehrstuhl für Organisation**

Berichtersteller: Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

### **1. Arbeitsgebiet: Strategie und Organisation**

Im Arbeitsgebiet "Strategisches Management" wurde das Forschungsprojekt zum Zusammenhang von Unternehmensstrategie und Organisationsstruktur abgeschlossen (70). Im Rahmen einer metaanalytischen Auswertung von 734 empirischen Einzelergebnissen des Zeitraums 1960 bis 1994 galt es, einen umfangreichen Hypothesenkatalog zu testen. Es zeigte sich, daß im Hinblick auf die Wahl einer Strategie insbesondere die gewählten Koordinationsinstrumente einen determinierenden Einfluß ausüben. Hingegen bestimmt die verfolgte Unternehmensstrategie in entscheidendem Maße die Form der gewählten Arbeitsteilung im Unternehmen.

Neben den klassischen Verfahren der Metaanalyse, die zur Auswertung der Daten herangezogen wurden, ist auch ein neuartiges Instrument entwickelt worden, die sog. "Nicht-Befund-Analyse". Es zeigte sich, daß dieses Verfahren insbesondere dazu geeignet erscheint, Schwächen der klassischen Verfahren zu überwinden.

### **2. Arbeitsgebiet: Unternehmens- und Bilanzanalyse**

Im Berichtszeitraum wurde die 3. Auflage der "Erfolgs-, Finanz- und Bilanzanalyse" publiziert (38). Diese 3. Auflage dehnt die Analyse auf Abschlüsse von Personengesellschaften aus. Wir sind damit in der Lage, einen wesentlich größeren Kreis von Interessenten anzusprechen, der im übrigen von der Betriebswirtschaftslehre traditionell stiefmütterlich behandelt wird. Weiterhin enthält diese Schrift jetzt ein Konzept einer konsequent finanzwirtschaftlich ausgerichteten Finanzflußrechnung und verbindet diese mit der Finanzanalyse. Dem Leser soll Gelegenheit gegeben werden, sich unter Nutzung der Finanzflußanalyse auf einem anderen Wege dem Erkenntnisziel zu nähern, nämlich ein Urteil über Erfolg und finanzielle Sicherheit des analysierten Unternehmens abzugeben. Ein völlig neuer Teil befaßt sich mit den statistisch gestützten Analysemethoden mit Diskriminanzfunktionen. Anlaß für diese Darstellung war die zunehmende Verbreitung entsprechender Analysemethoden in der Praxis.

Zusammen mit Studenten der Veranstaltung "Computergestützte Unternehmensanalyse" wurde eine praktische Anwendung des überarbeitenden Konzeptes am Beispiel der Automobilindustrie erarbeitet (109).

In Zusammenarbeit mit einer deutschen Großbank wurde ein umfassender empirischer Vergleich verschiedener statistischer Analyseinstrumente zur Unternehmensklassifikation durchgeführt (111). Im Ergebnis zeigt sich, daß die drei getesteten Instrumente Diskriminanzanalyse, Logistische Regression und Neuronales Netz jeweils zu guten Klassifikationsergebnissen kommen. Unter Berücksichtigung der herangezogenen Beurteilungskriterien Klassifikationsleistung, Ergebnisakzeptanz und Anforderungsvoraussetzungen erweist sich allerdings das logistische Regressionsmodell als am leistungsfähigsten.

In einer weiteren empirischen Untersuchung wurde der Einfluß der Unternehmensspitze auf die im Jahresabschluß ausgewiesene wirtschaftliche Lage näher analysiert (110). Zu diesem Zweck wurden Unternehmen, die sich durch einen Wechsel im Vorstandsvorsitz auszeichnen, in den verschiedenen Phasen des Wechselprozesses näher betrachtet. Je nach Anlaß für den Vorsitzendenwechsel konnten hierbei typische Veränderungen im Jahresabschlußbild identifiziert werden,

die eine starke Einflußnahme durch den jeweiligen Vorstandsvorsitzenden - insbesondere im Falle eines unfreiwilligen Wechsels - signalisieren.

Weiterhin wurden aktuelle Befunde zum Publizitätsverhalten deutscher Konzerne (40) und zur Eignung von Krisendiagnosesystemen für das Management von Aktienportfolios (91) vorgelegt.

In einem internationalen Vergleich (59, 109) wurden die Möglichkeiten des Bilanzansatzes von Innovationsausgaben diskutiert. Zudem wurden die bilanzpolitischen Auswirkungen der Aktivierung von Innovationsausgaben aufgezeigt.

In einem systematischen Vergleich (60) wurden die Möglichkeiten der Innovationsabrechnung im internen Rechnungswesen dargestellt. Dabei zeigt sich, daß für eine problemadäquate Behandlung von Innovationen im internen Abrechnungssystem der Einsatz investitionsorientierter Abrechnungen notwendig ist. Traditionelle Abrechnungsverfahren hingegen scheiden zur Innovationsabrechnung aus.

Die Untersuchung von Frau Glieden (30) befaßt sich mit dem Bilanzierungsverhalten vor und nach Einführung des Bilanzrichtliniengesetzes und bezieht sich in einer Panel-Untersuchung auf mittelständische Unternehmen in Schleswig-Holstein. Angesichts der ungeheuren Menge von Publikationen, die sich an die Reform des Handelsrechts anschlossen, durfte man mit Recht erwarten, daß sich nun auch das Bilanzierungsverhalten ändern werde. Dem ist aber nicht so. Frau Glieden kann für dieses präzise beschriebene Sample eindeutig nachweisen, daß die Gesetzesänderung weitgehend wirkungslos blieb.

## **2.5.5. Lehrstuhl für Produktion und Logistik**

Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Drexler

### **1. Arbeitsgebiet: Produktionsplanung und -steuerung**

Wie in den Vorjahren, stand die Entwicklung neuer Modelle und Methoden für die Produktionsplanung und -steuerung bei Einzel- und Kleinserienfertigung im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. In (13) und (85) wurde erstmalig ein Projektplanungsproblem unter Verwendung sogenannter partiell erneuerbarer Ressourcen (Ressourcenangebot auf Periodenteilmengen beschränkt) formuliert. Damit ist es möglich, etwa Aspekte der Schichtplanung zu modellieren. Leistungsfähige heuristische Verfahren zur Lösung des klassischen Grundproblems der Projektplanung, des sogenannten RCPSP, wurden in (44), (45) und (46) vorgestellt. Das derzeit beste bekannte exakte Verfahren zur Lösung des RCPSP wurde in (121) präsentiert. Leistungsfähige exakte Verfahren zur Lösung des Mehr-Modus RCPSP (mit dessen Hilfe Zeit-Ressourcen-Tradeoffs beherrschbar werden) wurden in (122) und (123) publiziert. Eine Verallgemeinerung des Mehr-Modus RCPSP um sogenannte Modus-Identitätsrestriktionen, die weitere Anwendungsmöglichkeiten (etwa im Bereich der Prüfeinsatzplanung) erschließen, wurden in (68), (114) und (115) präsentiert. Eine auf dem ftp-Server verfügbare Bibliothek repräsentativer Testdatensätze zur Projektplanung wurde in (107) vorgestellt. In (51) wird das Problem der Belegung der Montageflächen bei Einzel- und Kleinserienfertigung behandelt.

## 2. Arbeitsgebiet: Materialwirtschaft und Logistik

Auch hier stand wie in den Vorjahren die Entwicklung neuer Modelle und Methoden zur Losgrößen- und Ablaufplanung im Zentrum der Forschungsaktivitäten. Effiziente Verfahren zur Lösung von Problemstellungen bei einstufiger Fertigung wurden in (25) vorgestellt. Ein exaktes Verfahren, basierend auf einer neuen mathematischen Formulierung für den Fall reihenfolgeabhängiger Rüstkosten und -zeiten, wurde in (94) veröffentlicht. Die neue Problemformulierung und die zugehörigen Lösungsverfahren sind auch für das bislang eher vernachlässigte Problem des "Rescheduling" sehr gut geeignet. Neue Performance-Maße, die im Rahmen des "Rescheduling" die Reduktion von Planungsnervosität zum Gegenstand haben, sind Inhalt von (D38). Verallgemeinerungen für den Fall mehrstufiger Fertigung wurden in (42) und (43) behandelt. In den Publikationen (96), (97) und (98) wurde der sehr allgemeine und ausgesprochen praxisrelevante Fall mehrerer Maschinen behandelt; dabei wurden u.a. neue untere Schranken für Zielfunktionswerte sowie sehr leistungsfähige genetische Algorithmen vorgestellt. Modelle und Methoden für die Auftragsbildung im Rahmen der Produktionsprozeßplanung ("Batching") wurden für den Fall reihenfolgeabhängiger Rüstkosten und -zeiten in (41) dargestellt. Eine Übersicht über neuere Entwicklungen auf dem Gebiet ist in (87) zu finden.

## 3. Sonstiges

Hier konnten vielfältige neue Ergebnisse erzielt werden. (a) Ein Entscheidungsunterstützungssystem zur Erstellung von "fairen" sowie "attraktiven" Spielplänen für die deutsche Fußballbundesliga wurde in (84) vorgestellt. Die zugrundeliegende Problemstellung konnte dabei erstmalig unter realistischen Annahmen durch Verwendung partiell erneuerbarer Ressourcen mathematisch exakt formuliert werden. Zur Lösung des Optimierungsproblems wurden exakte und heuristische Branch-and-Bound Verfahren entwickelt. (b) Mit dem Problem der Lehrgangsplanung bei der Lufthansa Technical Training GmbH beschäftigt sich (95). (c) In (90) wurde das erste bekannte exakte Verfahren zur simultanen Fahrzeug- und Personaleinsatzplanung im Öffentlichen Personennahverkehr vorgestellt. (d) Eine vergleichende Untersuchung kommerzieller Softwarepakete für das Projektmanagement wurde in (48), (49) und (106) vorgestellt. (e) Ein neuartiges Modell für die Stundenplanung in Schulen sowie geeignete Lösungsverfahren wurden in (88) und (89) entwickelt. (f) Eine Einführung in die Konzepte der Komplexitätstheorie sowie deren Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Projektplanung findet sich in (116) und (117). (g) Die mittelfristige, auftragsorientierte Bildung von Prüfer-Teams im Rahmen der Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften wurde bislang in der Literatur kaum behandelt. In (115) wurden Modelle und Methoden zur Behandlung derartiger Fragestellungen präsentiert. Zusätzlich für den kurzfristigen Bereich werden in (67) Modelle und Methoden vorgestellt. (h) Die Publikation (105) behandelt Fragen der Investitionsplanung in Aktivitätsnetzwerken. (i) Das Lehrbuch zur Standorttheorie (23) ist mittlerweile in der 4. Aufl. erschienen.

## 2.5.6. Lehrstuhl für Rechnungswesen

Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus-Rüdiger Veit

Als Ergebnis einer umfassenden Analyse der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zur Abbildung von Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen sowie einer empirischen Untersuchung des Publizitätsverhaltens von 190 großen Kapitalgesellschaften ergab sich, daß der Jahresabschluß keine ausreichenden Informationen zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verflochtener Unternehmen bereitstellt. Anknüpfend an die erkannten Defizite ist ein Konzept zur Verbesserung der Transparenz von Unternehmenszusammenschlüssen entwickelt worden, das in einen Vorschlag zur Ausweitung der gesetzlichen Berichtspflichten umgesetzt wurde (78).

Im Zusammenhang mit Überlegungen zum Instrumentarium formeller Bilanzpolitik sind große deutsche Kapitalgesellschaften daraufhin überprüft worden, wie sie Ausweiswahlrechte ausüben (81). Zur materiellen Bilanzpolitik ließ sich am Beispiel der Gemeinkostenschlüsselung im Rahmen der Ermittlung bilanzieller Herstellungskosten nachweisen, daß Ermessensspielräume den Bilanzierenden erhebliche Ergebnisbeeinflussungsmöglichkeiten - bei im Vergleich zu gesetzlich kodifizierten Wahlrechten geringerer Publizitätswirkung - einräumen (80).

Einer besonderen Analyse wurde die Wirksamkeit der sog. Mittelstandsförderung nach § 7g EStG im Hinblick auf die Kapitalwerte geförderter Projekte unterzogen. Es konnte gezeigt werden, daß die gewährten Sonderabschreibungen nahezu wirkungslos bleiben. Die neu eingeführte Möglichkeit zur Bildung von Investitionsrücklagen (sog. Ansparabschreibung) bewirkt zwar eine spürbare Kapitalwerterhöhung - allerdings unter Inkaufnahme einer weiteren Verkomplizierung des Steuerrechts (79).

Anlaß zu einer grundsätzlichen Aufarbeitung des zunehmend komplexer gewordenen Verhältnisses von Handels- und Steuerbilanz gab die aktuelle Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs zur Bemessung von Herstellungskosten in der Steuerbilanz. Das sog. Gemeinkosten-Urteil sollte als ein Signal zur Rückbesinnung auf das im deutschen Bilanzrecht tragende Prinzip der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz verstanden werden (62).

Zur Lösung von Anwendungsproblemen, die sich aus der Benutzung unbestimmter Rechtsbegriffe für die Praxis ergeben, sind Ansätze zur Operationalisierung des vor allem in der Konzernrechnungslegung bedeutsamen unbestimmten Rechtsbegriffs der „untergeordneten Bedeutung“ entwickelt worden (63).

Fortgeführt wurde die Untersuchung zur Berichterstattung im neuen Insolvenzverfahren. Es wird angestrebt, sowohl dem wissenschaftlichen Anspruch nach einer theoretischen Fundierung als auch dem Interesse der Praxis nach verwertbaren Lösungen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang ist die Berichterstattung im amerikanischen Reorganisationsverfahren untersucht worden (113). Daraus sind hinsichtlich der weiteren Ausarbeitung von Vorschlägen zur Operationalisierung insolvenzrechtlicher Sachverhalte wesentliche Impulse zu erwarten.

## **2.5.7. Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung**

Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus Brockhoff

Die Forschungsarbeiten des Instituts beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Felder Technologiemanagement, Umsetzung von Erfindungen zu Innovationen und Innovationsmarketing. Am berichtenden Lehrstuhl sind insbesondere zu den beiden erstgenannten Feldern im Berichtsjahr Arbeiten erschienen.

Es ist immer wieder erforderlich, den Erkenntnisstand des Forschungs- und Entwicklungsmanagement oder einzelner seiner Teilbereiche zur Orientierung der Forschung und für die Praxis darzustellen. Dies ist mit den Arbeiten (14, 15, 19) erfolgt.

Einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten stellte in der letzten Zeit das von der EU-Kommission geförderte Teilprojekt "Research in the Company of the Future" des "Company of the Future"-Projekts dar. In (11) wird ein kurzer Erfahrungsbericht über die dazu in Japan durchgeführten Interviews gegeben. In (16) wird eine Hypothese über die Entwicklung von Anbietern in der Elektroindustrie zu Systemanbietern als Folge in der Veränderung von Produktkomplexität und Verbreitung des notwendigen technologischen Wissens dargestellt und hinsichtlich der Konsequenzen für das Technologiemanagement diskutiert. Weitere Arbeiten aus diesem Bereich, der durch eine Befragung nach den Managementproblemen der Grundlagenforschung in deutschen Unternehmen vorbereitet wurde (27), sind in nächster Zeit geplant.

Ausgewählte Führungsprobleme in Forschung und Entwicklung sind in zwei Arbeiten behandelt worden. In (18) wird erstmals untersucht, welche Kommunikations- und Karriereprobleme mit dem Projektabbruch in Entwicklungsbereichen verbunden sind. In (22) wird über den interessanten Befund berichtet, daß die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung in den Unternehmen dazu führen kann, daß in der Zentrale der Eindruck von Koordinationsproblemen auftaucht, die den subjektiv eingeschätzten Erfolg der Labors beeinträchtigen.

In mehreren Studien sind Patentdaten zur Analyse von Fragestellungen des Technologiemanagement benutzt worden. In (28) und (29) wird für einen Teil des deutschen Maschinenbaus erstmals gezeigt, daß intensiveres Patentierungsverhalten zu qualitativ besseren Patenten führt und damit auch zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Position der Unternehmen.

Die im Arbeitnehmererfindergesetz gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen sollen die Innovationstätigkeit anregen. In (58) wird eine empirische Untersuchung von Anreizstrukturen in Forschungs- und Entwicklungsbereichen vor dem Hintergrund mehrfach geäußerter Kritik am Anreizsystem des Arbeitnehmererfinderrechts vorgelegt. Die Arbeit empfiehlt ein Cafeteria-system zur Verstärkung der Anreizwirkungen.

In der Zukunft geplante Untersuchungen über die Wirkung von Unternehmenszusammenschlüssen auf Forschung und Entwicklung sind mit einer ersten Veröffentlichung (65) eingeleitet worden. In ihr werden die Rendite- und Liquiditätseffekte sowie die Probleme der Feststellung technologischer Verwandtschaft und ihrer Wirkung auf Forschung und Entwicklung auf der Grundlage der Literatur konzeptionell aufgearbeitet. Neben diesen Arbeiten sind Schriften entstanden, die aus der Zusammenarbeit mit Gastprofessoren (20) oder dem Interesse für die Gestaltung der Lehre (17) resultieren. Außerdem ist durch Veröffentlichungen in Tageszeitun-

gen, insbesondere dem "Blick durch die Wirtschaft", auf wissenschaftliche Arbeiten des Instituts und andere fachlich relevante Ereignisse hingewiesen worden.

Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

Ein erheblicher Teil der Forschungsarbeit des Jahres 1996 wurde darauf verwendet, die für das Jahr 1997 geplante Veröffentlichung der 2. Auflage des Buches "Innovationsmanagement" vorzubereiten.

Spezielle Forschungsinteressen galten der Fragestellung, wie Innovation durch Kooperation zwischen Unternehmen gefördert werden könne. Diese Kooperation verlangt, traditionelle Unternehmensgrenzen, ein gegebenes "Kultur-Verständnis" sowie die traditionellen fachlichen Bindungen aufzugeben und die damit gewachsenen Grenzen zu überschreiten (35, 37). Bei Kooperationen gilt nicht das hierarchische Prinzip von Befehl und Gehorsam, sondern das marktwirtschaftliche Prinzip von Preisen und Anreizen. Die Zusammenfassung der im Graduiertenkolleg erarbeiteten Befunde zeigt dabei, daß die Kooperation von bestimmten organisatorischen Maßnahmen flankiert werden muß, um erfolgreich zu sein. Dazu gehört vor allem die Auswahl der Kooperationspartner, die interne Abstimmung der an der Kooperation beteiligten Abteilungen, ein straffes personelles Management sowie die Ermöglichung einer formlosen Kommunikation. Hingegen sind hohe Formalisierung und ausgeklügelte Konfliktlösungsmechanismen kooperationsfeindlich.

Kreativitätstechniken werden zur Generierung von innovativen Alternativen empfohlen. Dabei wird häufig übersehen, daß bei der Anwendung dieser Kreativitätsmethoden spezielle Informationsprobleme auftreten. Der Wunsch nach Hervorbringung möglichst origineller und spontaner Ideen kollidiert mit dem Wunsch nach sachgerechter, fachlich fundierter und nachvollziehbarer Ideenproduktion. Die Informationen werden unterschiedlich sorgsam registriert, aufgezeichnet und verarbeitet. Die Verfahren verursachen unterschiedliche Informationskosten. In (36) werden die informatorischen Defizite, aber auch die informatorischen Leistungen der einzelnen Kreativitätstechniken systematisch einander gegenübergestellt.

In der bisherigen Forschung wurde der Einsatz des Promotorenmodells hauptsächlich für die Einführung von Produkt- und Prozeßinnovationen in Industrieunternehmen untersucht. In (61), (200) und (218) wird gezeigt, daß das Promotorenmodell ebenfalls auf die Einführung von Innovationen im Sport anwendbar ist. Anhand von Fallbeispielen wird demonstriert, wie man unter Einsatz des Promotorenmodells erfolgreich Innovationen im Sport einführen kann.

## 2.6. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten

### 2.6.1. Publikationen

- (1) Albers, S., Optimization Models for Salesforce Compensation, *European Journal of Operational Research*, Vol. 89 (1996), S. 1-17.
- (2) Albers, S., CAPPLAN: A Decision Support System for Planning the Pricing and Sales Effort Policy of a Salesforce, *European Journal of Marketing*, Vol. 30 (1996), No. 7, S. 68-82.
- (3) Albers, S., Dezentralisierte Führung von Unternehmen mit Hilfe eines internen Beteiligungsmarktes, *Die Betriebswirtschaft*, 56. Jg. (1996), S. 305-317.
- (4) Albers, S., Absatzplanung von ÖPNV-Ticketarten bei differenzierter Preispolitik, *Zeitschrift für Verkehrswissenschaft*, 67. Jg. (1996), S. 122-137.
- (5) Albers, S., Der Charme hybrider Lösungen - Eine Replik auf die Anmerkungen von Müller-Merbach, Schauenberg/Kräkel und Schwalbach/Winter, *Die Betriebswirtschaft*, 56. Jg. (1996), S. 575-577.
- (6) Albers, S., Erlöscontrolling, in: Ch. Schulte (Hrsg.): *Lexikon des Controlling*, Oldenbourg Verlag, München/Wien 1996, S. 207-209.
- (7) Albers, S. und W. Bielert, Kostenminimale Gestaltung von finanziellen Nebenleistungen für Führungskräfte, *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 66. Jg. (1996), S. 459-473.
- (8) Albers, S., Ihde, O. B., Krüger, M., Mehring, K., Santoni, D., Das Tarif-, Absatzsteuerungs- und Kontrollsystem TASK - Entscheidungs-Unterstützung zur differenzierten Tarifplanung von Ticketarten, *Der Nahverkehr*, 14. Jg. (1996), Nr. 1-2, S. 42-46.
- (9) Albers, S., Krafft, M., Attraktivität von Einkaufszentren und Stadtteilen am Beispiel von Gaarden, Raisdorf und Sophienhof, *Berichte zur Stadt- und Regionalentwicklung der Landeshauptstadt Kiel*, Nr. 2, August 1996.
- (10) Albers, S., Krafft, M., Zur relativen Aussagekraft und Eignung von Ansätzen der Neuen Institutionenlehre für die Absatzformwahl sowie die Entlohnung von Verkaufsaußendienstmitarbeitern, *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 66. Jg. (1996), S. 1383-1407.
- (11) Bardenhewer, J., Research and Accountability in the Company of the Future, in: *SDSK-Newsletter*, Tokyo 1996.
- (12) von Boehmer, A., Public Contracts and Pricing, *Europäisches Vergaberecht*, 6. Jg., 1996, 1/S. 23-27.
- (13) Böttcher, J., Drexl, A., Kolisch, R., A Branch-and-Bound Procedure for Project Scheduling With Partially Renewable Resource Constraints, in: *Proceedings of the Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling*, Scientific Publishers OWN PAN, Poznan 1996, S. 48-51.
- (14) Brockhoff, K., Forschung und Entwicklung, in: *Handwörterbuch der Produktionswirtschaft*, 2. A., Stuttgart 1996, Sp. 539-554.
- (15) Brockhoff, K., Forschung und Entwicklung, in: W. Eversheim, G. Schuch, Hrsg., *Betriebshütte, Teil 1: Produktion und Management*, 7. A., Berlin, Heidelberg, New York 1996, S. 6.1-6.14.
- (16) Brockhoff, K., Technology Management in the Company of the Future, *Technology Analysis & Strategic Management*, Vol. 8, 1996, S. 175-189.
- (17) Brockhoff, K., Anforderungen an eine wissenschaftliche Ausbildung in der Betriebswirtschaftslehre und ihre Konsequenzen, in: *ZfB-Ergänzungsheft 1/1996*, S. 41-53.
- (18) Brockhoff, K., Balachandra, R., Pearson, A. W., Career Consequences and Communication of Project Termination Decisions, *Journal of Product Innovation Management*, Vol. 13, 1996, S. 245-256.

- (19) Brockhoff, K., Chakrabarti, A.K., Hauschildt, J., Pearson, A.W., Managing Interfaces, in: Gerard H. "Gus" Gaynor, Handbook of Technology Management, New York et al 1996, S. 27.1-27.17.
- (20) Brockhoff, K., Guan, J., Innovation Via New Ventures as a Conversion Strategy for the Chinese Defense Industry, R&D Management 26, 1, 1996, S. 49-56.
- (21) Brockhoff, K., Sattler, H., Schwartauer Werke. Markenwert und Qualitätszeichen, in: E. Dichtl und W. Eggers (Hrsg.): Markterfolg mit Marken, München 1996, S. 207-224.
- (22) Brockhoff, K., Schmaul, B., Organization, Autonomy and Success of Internationally Dispersed R&D Facilities, IEEE Transactions on Engineering Management, Vol. 43, 1996, S. 33-40.
- (23) Domschke, W., Drexl, A., Logistik: Standorte, Oldenbourg-Verlag, München-Wien, 4. Aufl. 1996.
- (24) Drexl, A., Stichwort "Terminfeinplanung", in: Kern, W. et al. (Hrsg.): Handwörterbuch der Produktionswirtschaft. 2. Aufl., Poeschel-Verlag, Stuttgart 1996, Sp. 2050-2060.
- (25) Drexl, A., Haase, K., Sequential-Analysis Based Randomized-Regret-Methods for Lot-Sizing and Scheduling, Journal of the Operational Research Society, Vol. 47 (1996), S. 251-265.
- (26) Drexl, A., Kolisch, R., Assembly management in machine tool manufacturing and the PRISMA-leitstand, Production and Inventory Management Journal, Vol. 36/4, S. 55-57.
- (27) Eggers, O., Funktionen und Management von Forschung in Unternehmen, DUV, Wiesbaden (im Druck).
- (28) Ernst, H., The Use of Patent Data for Technological Forecasting: The Diffusion of CNC-Technology in the Machine Tool Industry, Small Business Economics, (im Druck).
- (29) Ernst, H., Patentinformationen zur strategischen Planung von Forschung und Entwicklung, DUV, Wiesbaden 1996.
- (30) Glieden, P., Das Bilanzierungsverhalten mittelständischer Unternehmen - eine Panel-Untersuchung, Diss., Kiel 1996.
- (31) Haase, K., Capacitated Lot-Sizing With Sequence Dependent Setup Costs, OR Spektrum, Bd. 18 (1996), S. 51-59.
- (32) Haase, K., Göpfert, L., Engpaßorientierte Fertigungssteuerung bei reihenfolgeabhängigen Rüstvorgängen in einem Unternehmen der Satz- und Drucktechnik, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 66 (1996), S. 1511-1526.
- (33) Haase, K., Kohlmorgen, U., Parallel Genetic Algorithm for the Capacitated Lot-Sizing Problem, in: Kleinschmidt, P. et al. (Hrsg.): Operations Research Proceedings 1995, Springer, Berlin u.a. 1996, S. 370-375.
- (34) Hartmann, S., Sprecher, A., A Note on "Hierarchical Models for Multi-Project Planning and Scheduling", in: European Journal of Operational Research, Vol. 94 (1996), S. 377-383.
- (35) Hauschildt, J., Keine Scheu vor dem Unbekannten, in: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hrsg.): Wirtschaft & Wissenschaft, Heft 3/1996, S. 44-51.
- (36) Hauschildt, J., Innovation, Creativity and Information Behaviour, in: Creativity and Innovation Management, Vol. 5, No. 3, 1996, S. 169-178.
- (37) Hauschildt, J., Innovation - Herausforderung, gewachsene Grenzen zu überschreiten, in: Die "Arthur Burkhardt-Stiftung für Wissenschaftsförderung" im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hrsg.), Stuttgart 1996.
- (38) Hauschildt, J., Krehl, H. und Leker, J., Erfolgs-, Finanz- und Bilanzanalyse, 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Köln 1996. [281 S.]
- (39) Ihde, Olaf. B., Internationale Diffusion von Mobilfunk, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 1996.

- (40) Jäckel, A., Leker, J., Das Publizitätsverhalten deutscher Konzerne, in: Wirtschaftsrechtliche Beratung 3 (1996), S. 659-663.
- (41) Jordan, C., Batching and Scheduling - Models and Methods for Several Problem Classes. Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems No. 437, Springer, Berlin 1996.
- (42) Kimms, A., Multi-Level, Single-Maschine Lot Sizing and Scheduling (With Initial Inventory), in: European Journal of Operational Research, Vol. 89 (1996), S. 86-99.
- (43) Kimms, A., Competitive Methods for Multi-Level Lot Sizing and Scheduling: Tabu Search and Randomized Regrets, in: International Journal of Production Research, Vol. 34 (1996), S. 2279-2298.
- (44) Kolisch, R., Serial and Parallel Resource-Constrained Project Scheduling Methods Revisited: Theory and Computation, in: European Journal of Operational Research, Vol. 90 (1996), S. 320-333.
- (45) Kolisch, R., Efficient Priority Rules for the Resource-Constrained Project Scheduling Problem, in: Journal of Operations Management, Vol. 14 (1996), S. 179-192.
- (46) Kolisch, R., Drexl, A., Adaptive Search for Solving Hard Project Scheduling Problems, Naval Research Logistics, Vol. 43 (1996), S. 23-40.
- (47) Kolisch, R., Frase, T., Minimizing Overtime Costs When Meeting Tight Deadlines in a Project Environment, in: Proceedings of the Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Scientific Publishers OWN PAN, Poznan 1996, S. 139-142.
- (48) Kolisch, R., Hempel, K., Auswahl von Standardsoftware, dargestellt am Beispiel von Programmen für das Projektmanagement. Wirtschaftsinformatik, Jg. 38 (1996), S. 399-410.
- (49) Kolisch, R., Hempel, K., Experimentelle Evaluation der Kapazitätsplanung von Projektmanagementsoftware, Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 48 (1996), S. 999-1018.
- (50) Kolisch, R., Hempel, K., CA-SuperProject. OR Spektrum, Bd. 18 (1996), S. 127-130.
- (51) Kolisch, R., Rinne, A., Assembly Scheduling in a Make-to-Order Environment with Shop Floor Constraints, in: Kleinschmidt, P. et al. (Hrsg.): Operations Research Proceedings 1995, Springer, Berlin u.a. 1996, S. 376-381.
- (52) Krafft, M., Handelsvertreter oder Reisende? Eine Überprüfung von Hypothesen der Neuen Institutionenlehre zur Absatzformwahl, Die Betriebswirtschaft, 56. Jg. (1996), S. 759-776.
- (53) Krafft, M., Verkaufsgebiete als Pachtobjekte?, acquisa, 44. Jg. (Mai 1996), S. 36 - 37.
- (54) Krafft, M., Verkaufswettbewerbe - Mogelpackung Incentive, Sales Profi, 5. Jg. (Mai 1996), S. 20 - 21.
- (55) Krafft, M., Vertriebsstrukturen und -prozesse in Deutschland: Ist das Vertriebsmanagement wirklich effektiv?, Absatzwirtschaft, 39. Jg. (1996), Oktober, S. 44-46.
- (56) Krafft, M., R.SH - der beständige Pionier des Hörfunks, erscheint in: Deutsche Marketing-Vereinigung (Hrsg.): DMV Case Collection Band II, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 1996.
- (57) Krafft, M., Albers, S., Verbund von Produkt- und Betriebsformenwahl beim Einkaufen in der City, in Subzentren und auf der „grünen Wiese“, in: V. Trommsdorff (Hrsg.): Handelsforschung 1996/97 - Positionierung des Handels, Wiesbaden: Gabler, 1996, S. 125-143.
- (58) Leptien, C., Anreizsysteme im Bereich der industriellen Forschung und Entwicklung, DUV, Wiesbaden 1996.
- (59) Littkemann, J., Dealing with Innovation Costs in Financial Accounting: An International

- Comparison, in: R.M. Mason, L.A. Lefcbvre, T.M. Khalil (Hrsg.): Technology Management in a Changing World, Oxford 1996, S. 857-858.
- (60) Littkemann, J., Innovationsabrechnung durch ein investitionsorientiertes Rechnungswesen, in: Betriebs-Berater, Heft 37/1996, S. 1927-1933.
- (61) Littkemann, J., Schewe, G., Implementing Innovations in Sports: The Application of the "Promotor Model", in: C. Pigeassou, R. Ferguson (Hrsg.): The World of Sport Management and Sport Management in Troughtout the World, European Association for Sport Management, Montpellier 1996, S. 109.
- (62) Möhlmann, T., Rückkehr zur Maßgeblichkeit?, in: Bilanz und Buchhaltung, 42. Jg. (1996), S. 136-142.
- (63) Möhlmann, T., Diethard, K., Zur Operationalisierung der „untergeordneten Bedeutung“ in der Konzernrechnungslegung, in: Betriebs-Berater, 51. Jg. (1996), S. 205-210.
- (64) Peters, M., Jahresüberschuß- und Börsenrendite, in: WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Jg. 25, Heft 11 (1996), S.587-590.
- (65) Pieper, U., Unternehmensakquisitionen und Forschung und Entwicklung - Ein Überblick, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 1996, S. 1263-1285.
- (66) Salewski, F., Bartsch, T., Pesch, E., Auftragsterminierung für die taktisch-operative Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 66 (1996), S. 327-357.
- (67) Salewski, F., Böttcher, L., Drexl, A., Prüffeldorientierte Zuordnung von Prüfern für die operative Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, OR Spektrum, Bd. 18 (1996), S. 29-41.
- (68) Salewski, F., Lieberam-Schmidt, S., Greedy Look Ahead Methods for Project Scheduling Under Resource and Mode-Identity Constraints, in: Proceedings of the Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Scientific Publishers OWN PAN, Poznan 1996, S. 207.
- (69) Sattler, H., Monetäre Bewertung von Markenstrategien für neue Produkte, Schäffer-Poeschel Verlag (im Druck).
- (70) Schewe, G., Strategie und Struktur: Eine Re-Analyse empirischer Befunde und Nicht-Befunde, Habil., Universität Kiel, Kiel 1996.
- (71) Schewe, G., Imitation as a Strategic Option for External Acquisition of Technology, in: Journal of Engineering and Technology Management, 13 (1996), S. 55-82.
- (72) Schewe, G., Finanzmanagement, in: C. Schulte (Hrsg.), Lexikon des Controlling, München 1996, S. 245-247.
- (73) Schewe, G., Treasuring und Controlling, in: C. Schulte (Hrsg.), Lexikon des Controlling, München 1996, S. 784-787.
- (74) Skiera, B., Implikationen des allgemeinen Probit-Modells für die Marketingplanung, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 1996, Vol. 66, S. 191-198.
- (75) Skiera, B., Außendienststeuerung mit regional unterschiedlichen Umsatzvorgaben, in: Fachhochschule Flensburg (Hrsg.): Proceedings zu den Flensburger GIS-Tagen vom 26.6.-28.6.1996, 1996, S. 1-8.
- (76) Skiera, B., Verkaufsgebietseinteilung zur Maximierung des Deckungsbeitrags, Gabler Verlag, Beiträge zur betriebswirtschaftlichen Forschung, Wiesbaden 1996
- (77) Sprecher, A., Drexl, A., Multi-Mode Resource-Constrained Project Scheduling by Using an Efficient Sequencing Algorithm, in: Proceedings of the Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Scientific Publishers OWN PAN, Poznan, S. 227-230.
- (78) Tönnies, M., Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen in der Rechnungslegung, Lohmar/Köln, 1996.

- (79) Ulrich, N., Steuerliche Förderung kleiner und mittlerer Betriebe nach § 7g EStG - Eine Analyse aus investitionstheoretischer Sicht, in: Deutsches Steuerrecht, 34. Jg. (1996), Teil I S. 520-524, Teil II S. 558-563.
- (80) Ulrich, N., Die Gemeinkostenverteilung als bilanzpolitisches Instrument bei der Bewertung von unfertigen und fertigen Erzeugnissen, in: Bilanz, Buchhaltung und Kostenrechnung (1996), Fach 19, S. 353-362.
- (81) Veit, K.-R., Die Ausübung bilanzsummenrelevanter Ausweiswahlrechte durch große Kapitalgesellschaften - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, in: Der Betrieb, 49. Jg. (1996), S. 641-643.
- (82) Veit, K.-R., Der Einblick in Unternehmenszusammenschlüsse durch den Jahresabschluß, in: Bilanz, Buchhaltung und Kostenrechnung (1996), Fach 12, S. 2025-2032.

## **2.6.2. Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre**

- (83) Albers, S., Regeln für die Allokation eines Marketing-Budgets auf Produkte oder Marktsegmente, Nr. 413.
- (84) Bartsch, T., Kröger, S., Ein Entscheidungs-Unterstützungs-System zur Erstellung von Spielplänen für die Fußballbundesliga, Nr. 427.
- (85) Böttcher, J., Drexl, A., Kolisch, R., Salewski, F., Project Scheduling Under Partially Renewable Resource Constraints, Nr. 398.
- (86) Drexl, A., Haase, K., Fast Approximation Methods for Sales Force Deployment, Nr. 411.
- (87) Drexl, A., Kimms, A., Lot Sizing and Scheduling: Survey and Extensions, Nr. 421.
- (88) Drexl, A., Salewski, F., Distribution Requirements and Compactness Constraints in Timetabling. Part I: Model, Nr. 383.
- (89) Drexl, A., Salewski, F., Distribution Requirements and Compactness Constraints in Timetabling. Part II: Methods, Nr. 384.
- (90) Friberg, C., Haase, K., An Exact Algorithm for the Vehicle and Crew Scheduling Problem, Nr. 416.
- (91) Friedemann, I., Gottschalk, J., Leker, J., Die Nutzung von Krisendiagnosesystemen für das Management von Aktienportfolios, Nr. 400.
- (92) Gedenk, K., Agency-Theorie und die Steuerung von Geschäftsführern - Paradebeispiel oder Problemfall?, Nr. 422.
- (93) Haase, K., Deckungsbeitragsorientierte Verkaufsgebietseinteilung und Standortplanung für Außendienstmitarbeiter, Nr. 410.
- (94) Haase, K., Kimms, A., Lot Sizing and Scheduling With Sequence Dependent Setup Costs and Times and Efficient Rescheduling Opportunities, Nr. 393.
- (95) Haase, K., Latteier, J., Deckungsbeitragsorientierte Lehrgangsplanung bei der Luft-hansa Technical Training GmbH, Nr. 395.
- (96) Kimms, A., Parameter Controlled Instance Generation for Lot Sizing Problems, Nr. 412.
- (97) Kimms, A., Improved Lower Bounds for the Proportional Lot Sizing and Scheduling Problem, Nr. 413.
- (98) Kimms, A., A Genetic Algorithm for Multi-Level, Multi-Machine Lot Sizing and Scheduling, Nr. 415.
- (99) Kimms, A., Stability Measures for Rolling Schedules with Applications to Capacity Expansion Planning, Master Production Scheduling, and Lot Sizing, Nr. 418.

- (100) Kimms, A., Modelle der Losgrößenplanung und eine kritische Würdigung des MRP II Konzepts, Nr. 419.
- (101) Kimms, A., Drexl, A., Shortcomings of MRP II and a New Planning Meta-Method, Nr. 404.
- (102) Kimms, A., Drexl, A., Multi-Level Lot Sizing: A Literature Survey, Nr. 405.
- (103) Kimms, A., Drexl, A., Some Insights into Proportional Lot Sizing and Scheduling, Nr. 406.
- (104) Kimms, A., Drexl, A., Proportional Lot Sizing and Scheduling: Some Extensions, Nr. 407.
- (105) Kolisch, R., Investitionsplanung in Netzwerken, Nr. 423.
- (106) Kolisch, R., Hempel, K., Finite Scheduling Capabilities of Commercial Project Management Systems, Nr. 397.
- (107) Kolisch, R., Sprecher, A., PSPLIB - A Project Scheduling Problem Library, Nr. 396.
- (108) Krafft, M., Der Ansatz der Logistischen Regression und seine Interpretation, Nr. 402.
- (109) Leker, J., Gremse, B., Konetzni, M., Möller, J., Voß, C., Wieben, H.-J.: Computergestützte Unternehmensanalyse - eine Dokumentation am Beispiel der Automobilindustrie, Nr. 424.
- (110) Leker, J., Salomo, S., Die Veränderung der wirtschaftlichen Lage im Verlauf des Wechsels an der Unternehmensspitze, Nr. 403.
- (111) Leker, J., Schewe, G., Empirische Insolvenzforschung: Ein Vergleich ausgewählter Instrumente, Nr. 401.
- (112) Littkemann, J., Dealing with Innovation Costs in Financial Accounting: An International Comparison, Nr. 392.
- (113) Möhlmann, T., Financial Reporting on Reorganizations Under the United States Code, Nr. 420.
- (114) Salewski, F. Schirmer, A., Drexl, A., Project Scheduling Under Resource and Mode Identity Constraints. Part I: Model, Complexity Status, and Methods, Nr. 387.
- (115) Salewski, F. Schirmer, A., Drexl, A., Project Scheduling Under Resource and Mode Identity Constraints. Part II: An Application to Audit-Staff Scheduling, Nr. 388.
- (116) Schirmer, A., New Insights on the Complexity of Resource-Constrained Project Scheduling - A Case of Single-Mode Scheduling, Nr. 390.
- (117) Schirmer, A., New Insights on the Complexity of Resource-Constrained Project Scheduling - Two Cases of Multi-Mode Scheduling, Nr. 391.
- (118) Skiera, B., Wieviel Deckungsbeitrag verschenkt eine gleichartige Einteilung der Verkaufsgebiete?, Nr. 389
- (119) Skiera, B., Albers, S., COSTA: Contribution Optimizing Sales Territory Alignment, Nr. 408.
- (120) Skiera, B., Jordan, C., A New Model for the Alignment of Almost Balanced Sales Territories, Nr. 417
- (121) Sprecher, A., Solving the RCPSP Efficiently at Modest Memory Requirements, Nr. 425.
- (122) Sprecher, A. Drexl, A., Solving Multi-Mode Resource-Constrained Project Scheduling Problems by a Simple, General and Powerful Sequencing Algorithm. Part I: Theory, Nr. 385.
- (123) Sprecher, A. Drexl, A., Solving Multi-Mode Resource-Constrained Project Scheduling Problems by a Simple, General and Powerful Sequencing Algorithm. Part II: Computation, Nr. 386.
- (124) Sprecher, A., Drexl, A., Minimal Delaying Alternatives and Semi-Active Timetabling in Resource-Constrained Project Scheduling, Nr. 426.

### 2.6.3. Vorträge

- (125) Albers, S., Forecasting Performance of International Diffusion Models for Cellular Phone Services in Lagging Countries, INFORMS Marketing Science Conference, Gainesville (USA), 08.03.1996.
- (126) Albers, S., Einsatzmöglichkeiten und Nutzen eines Flexiblen Abrechnungssystems zur Entlohnung von Versicherungs-Außendiensten, EA Generali Gruppe, Wien, 30.03.1996.
- (127) Albers, S., Neue Anreizsysteme für Verkaufsteams, Konferenz „Vertriebsorganisation der Zukunft“ der Management Circle GmbH, Frankfurt, 18.04.1996.
- (128) Albers, S., Estimating the Choice of Cellular Phone Service Tariffs and the Respective Airtime, French-German Workshop of Marketing Science, Berlin, 02.05.1996.
- (129) Albers, S., Estimating the Choice of Cellular Phone Service Tariffs and the Respective Airtime, 25th Annual Meeting of the European Marketing Academy, Budapest, 15.05.1996.
- (130) Albers, S., Ableitung von Zahlungsbereitschaftsfunktionen für Funktelefon-Dienste mit Hilfe der Conjoint-Analyse, Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Vallendar, 30.05.1996.
- (131) Albers, S., Current Practices and Trends in Sales Management: A Comparison of German and U.S. Sales Forces, „New Horizons in Personal Selling and Sales Management“-Conference in Orlando (USA), 12.07.1996.
- (132) Albers, S., Estimating the Choice of Cellular Phone Service Tariffs and the Respective Airtime, Amos Tuck School, Dartmouth College, Hanover (New Hampshire), 24.07.1996.
- (133) Albers, S., Geeignete Kennziffern für Management-Anreizsysteme, Jahrestagung des Verbandes der angestellten Akademiker und leitenden Angestellten der Chemischen Industrie, Frankfurt/Main, 08.11.1996.
- (134) Albers, S., Steuerung von Verkaufsaußendienstmitarbeitern mit Hilfe von Anreizen, Societas der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 16.12.1996.
- (135) Bardenhewer, J., Nutzung externer Forschungsergebnisse durch Unternehmen, Vortrag, 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (136) Bartsch, T., Kröger, S., Scheduling a Sports League Under Attractiveness and Fairness Objectives, IFORS 14th Triennial Conference, Vancouver, 11.07.1996.
- (137) Bartsch, T., Salewski, F., Genetic Algorithms for Resource-Constrained Project Scheduling With Changeover Times, Indiana University, Bloomington, 24.07.1996.
- (138) Bartsch, T., Salewski, F., Genetic Algorithms for Resource-Constrained Project Scheduling With Changeover Times, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, 29.07.1996.
- (139) Bochert, A., Erfolgsfaktoren für die Lizenzierung von Technologien der Großforschungseinrichtungen an Unternehmen, Gutachten, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Kiel, Juli 1996.
- (140) Böttcher, J., Drexl, A., Kolisch, R., A Branch-and-Bound Procedure for Project Scheduling With Partially Renewable Resource Constraints, Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Poznan, 12.04.1996.
- (141) Brockhoff, K., Research in the Company of the Future, Rom, 01.02.1996.

- (142) Brockhoff, K., Forschungs- und Entwicklungsmanagement, IMT Berlin, Berlin, 23.02.1996.
- (143) Brockhoff, K., Integrating External Technical Knowledge into Company Research, Tokyo, 25.02.1996.
- (144) Brockhoff, K., Bender, A., Simulating R&D Budgets, Visp, 04.03.1996
- (145) Brockhoff, K., Technolease - ein Instrument zur Sanierung, Rotary Club Kiel-Düsternbrook, Kiel, 09.05.1996.
- (146) Brockhoff, K., Technolease - ein Instrument zur Sanierung, Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel, Kiel, 20.05.1996.
- (147) Brockhoff, K., Probleme des Museumssponsoring, Kunsthalle zu Kiel, Kiel, 03.06.1996.
- (148) Brockhoff, K., Innovationen in stagnierenden Märkten, Lafarge GmbH, Spitzingsee, 17.06.1996.
- (149) Brockhoff, K., Erfolgsbedingungen der Forschung im Unternehmen, 2. Mannheimer Unternehmensforum, Mannheim, 28.06.1996.
- (150) Brockhoff, K., Laudatio auf Professor Dr. Drs. h. c. H. Albach, Tagung: Enge Oligopole, Bonn, 06.07.1996.
- (151) Brockhoff, K., Necessary Conditions of Industrial Research Success, Company of the Future, Core Member Meeting Brüssel, 13.07.1996.
- (152) Brockhoff, K., Interface Management, New Jersey Institute of Technology, Newark, NJ, 09.08.1996.
- (153) Brockhoff, K., Strategic R&D Management, New Jersey Institute of Technology, Newark, NJ, 10.08.1996.
- (154) Brockhoff, K., Schnittstellen-Management, Marketing Club Schleswig-Holstein, Kiel, 20.08.1996.
- (155) Brockhoff, K., Patents and Research, Company of the Future, Referee Meeting, Rom, 30.09.1996.
- (156) Brockhoff, K., Leitung einer Arbeitsgruppe „Innovationsmanagement“ beim Prognos-Forum, Basel, 25.10.1996.
- (157) Brockhoff, K., Erfolgsbedingungen industrieller Forschung, Rotary Club Kiel-Düsternbrook, Kiel, 07.11.1996.
- (158) Brockhoff, K., Erfolgsbedingungen industrieller Forschung, IMT Berlin Jahrestreffen, Berlin, 08.11.1996.
- (159) Brockhoff, K., Notwendige Bedingungen des Forschungserfolgs, 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (160) Drexl, A., Projektplanung bei beschränkten Ressourcen, Universität Magdeburg, 07.05.1996.
- (161) Drexl, A., Projektplanung mit partiell erneuerbaren Ressourcen, Universität Karlsruhe, 07.07.1996.
- (162) Drexl, A., Jordan, C., Lotsizing & Scheduling - New Algorithms and Tools, Universität Augsburg, 29.02.1996.
- (163) Ernst, H., Nutzung von Patentinformationen für das strategische F&E-Management: Beispiele aus dem Maschinenbau, Vortrag, 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (164) Ernst, H., Patentieverhalten und Unternehmenserfolg, Vortrag, Symposium des BDI auf der Leipziger Innovationsmesse, Patentstrategie und Patentpolitik, Leipzig, 27.09.1996.

- (165) Ernst, H., Möglichkeiten zur Nutzung des Patentwesens für Wissenschaftserfindungen an Hochschulen, Patente! - Eine ungenutzte Chance für Hochschulangehörige?, Vortrag, Universität Kiel, 16.10.1996.
- (166) Ernst, H., Patent Portfolios for Strategic R&D Planning and Technological Forecasting: Evidence from a Case Study, Vortrag, TEMAGUIDE Project, Development of a Toolkit to Promote Methodological Guidelines in Technology Management and its Dissemination in European Companies, London, 21.10.1996.
- (167) Friedl, B., Aussagekraft der Prozeßkostenrechnung für die taktische Programmplanung, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt, 26.02.1996.
- (168) Friedl, B., Kostenkontrolle bei der Produktentwicklung, Universität Freiburg, 17.06.1996.
- (169) Gedenk, K., Der Einfluß von Preis- und Nicht-Preis-Promotions auf die Markentreue von Konsumenten, 4. Workshops der Marketing-Habilitanden, Münster, 15.11.1996.
- (170) Gedenk, K., Sonderangebote als Instrument des Preismanagement, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 04.12.1996.
- (171) Gedenk, K., Neslin, S. A., Effects of Price vs. Non-Price Promotions on Short-Term Sales and Brand Loyalty, INFORMS 1996 Marketing Science Conference, Gainesville (FL), 09.03.1996.
- (172) Gedenk, K., Neslin, S. A., The Effects of Price vs. Sampling Promotions on Short-Term Sales and Brand Loyalty, 1996 Annual ACR Conference (Association of Consumer Research), Tucson (AZ), 12.10.1996.
- (173) Haase, K., Engpaßorientierte Fertigungssteuerung bei der Linotype-Hell AG, Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., 16.01.1996.
- (174) Haase, K., Außendienstplanung in einem Getränkevertrieb, Sitzung der DGOR Arbeitsgruppe Logistik, Flensburg, 20.06.1996.
- (175) Hartmann, S., Ein genetischer Algorithmus für das MRCPSP, Universität Karlsruhe, 07.07.1996.
- (176) Hartmann, S., Exact Algorithms for Project Scheduling With Multiple Modes, Symposium über Operations Research, Braunschweig, 05.09.1996.
- (177) Hauschildt, J., Innovation durch Kooperation, Vortrag vor der Kommission Organisation im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Hamburg, 30.03.1996.
- (178) Hauschildt, J., Innovation - Herausforderung, gewachsene Grenzen zu überwinden, Stuttgart, 25.04.1996.
- (179) Hauschildt, J., Innovation durch Kooperation, Sechste Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (180) Hauschildt, J., Keine Scheu vor dem Unbekannten - Innovation als Überschreitung gegebener Grenzen - Vortrag bei der Sitzung des Senatsausschusses für Angewandte Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn, 11./12.12.1996.
- (181) Hauschildt, J., Innovation durch Kooperation, Kontaktbörse 96 - Wirtschaft trifft Wissenschaft, KITZ, 06.11.1996.
- (182) Höcherl, I., Von den Schwierigkeiten, das technologische S zu finden: Das S-Kurven-Konzept zur strategischen Planung von Forschung und Entwicklung, Vortrag, 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (183) Kimms, A., Multi-Level Lot Sizing & Scheduling, INFORMS, Washington D.C., 08.05.1996.
- (184) Kimms, A., Multi-Level Lot Sizing and Scheduling, Symposium über Operations Research, Braunschweig, 05.09.1996.

- (185) Kolisch, R., Montageplanung bei Einzel- und Kleinserienfertigung, Symposium über Operations Research, Braunschweig, 05.09.1996.
- (186) Kolisch, R., Kapitalwertbasierte Projektplanung, DGOR-Arbeitsgruppe Projektmanagement, Wedel, 21.10.1996.
- (187) Kolisch, R., Problem instanzen für die Ablaufplanung: Entwicklung, Bedeutung und Ausblick, Humboldt Universität zu Berlin, 28.11.1996.
- (188) Kolisch, R., Frase, T., Minimizing Overtime Costs when Meeting Tight Deadlines in a Project Environment, Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Poznan, 11.04.1996.
- (189) Krafft, M., Choice Between Representatives and Employed Salespeople: New Insights from a Test of AT and TCA Implications, INFORMS Marketing Science Conference, Gainesville (USA), 09.03.1996.
- (190) Krafft, M., Cross-Sectional Test of the Relative Explanatory Power of TCA and AT Implications, Colorado State University, Fort Collins (USA), 20.03.1996.
- (191) Krafft, M., Behavior-based or Outcome-based Salesforce Control Systems: A Critical Review and Results from a German Mail Survey, 25th Annual Meeting of the European Marketing Academy, Budapest, 16.05.1996.
- (192) Krafft, M., Norske turistes innkjøpsatferd i Kiel, im Hause der Color Line Oslo (Norwegen), 8.7.1996 und im Haus der Color Line in Kiel, 07.08.1996.
- (193) Krafft, M., Der Ansatz der Logistischen Regression, Friedrich-Schiller-Universität in Jena, 05.06.1996.
- (194) Latteier, J., Haase, K., Timetabling at Lufthansa German Technical Training, IFORS 14th Triennial Conference, Vancouver, 08.07.1996.
- (195) Leker, J., Erfolgsbeurteilung komplexer Investitionsprojekte, Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, Kiel, 02.04.1996.
- (196) Leker, J., Computergestützte Jahresabschlußanalyse im Mengengeschäft der Banken, Akademie Norddeutscher Genossenschaftsverband e.V., Rendsburg, 16./17.04.1996.
- (197) Leker, J., Der Wirtschaftsprüfer in der Kritik: Erste Ergebnisse einer Befragung des Berufsstandes, Fortbildungsveranstaltung für Wirtschaftsstaatsanwälte, Wirtschaftsreferenten sowie Buchhaltungskräfte, Ratzeburg, 07.11.1996.
- (198) Littkemann, J., Dealing with Innovation Costs in Financial Accounting: An International Comparison, Fifth International Conference on Management of Technology, Miami (USA), 27.02.1996.
- (199) Littkemann, J., Maßnahmen der Innovationsförderung, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Röm (Dänemark), 29.05.1996.
- (200) Littkemann, J., Implementing Innovations in Sports: The Application of the "Promotor Model", Fourth European Congress on Sport Management; First International Sport Management Alliance Conference, Montpellier (Frankreich), 03.10.1996.
- (201) Littkemann, J., Das Rechnungswesen als Erfolgsfaktor des Innovationsmanagements?, Sechste Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement, Hamburg, 22.11.1996.
- (202) Möhlmann, T., German Accounting: Loosing Ground?, American University, Washington, D.C. (USA), 23.09.1996.
- (203) Möhlmann, T., Financial Reporting with Regard to Reorganizations Under the Bankruptcy Code. An Appropriate Model for the Coming German Procedure?, American University, Washington, D.C. (USA), 24.09.1996.
- (204) Peters, K., The Diffusion of Innovative Telecommunication Services with Network Effects, 25th Annual Meeting of the European Marketing Academy, Budapest, 14.05.1996.

- (205) Peters, K., Understanding the Interactive Future, London Business School, 1. und 2. Juli 1996.
- (206) Peters, K., Understanding the Interactive Future - Strategische Implikationen für Marketing und Refinanzierung von interaktiven Diensten, Meeting des Arbeitskreises „Refinanzierung“ der Online Anbietervereinigung e.V., 26.07.1996.
- (207) Pieper, U., Auswirkungen von M&As auf Forschung und Entwicklung, Vortrag, 6. Konferenz zum Technologie- und Innovationsmanagement (TIM), Hamburg, 21./22.11.1996.
- (208) Salewski, F., Tabu Search Algorithms for Project Scheduling Under Resource and Mode Identity Constraints, IFORS 14th Triennial Conference, Vancouver, 09.07.1996.
- (209) Salewski, F., Hierarchische Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, 3. Workshop "Modellgestützte Personalarbeit", Frankfurt/M., 28.11.1996.
- (210) Salewski, F., Bartsch, T., Hierarchical Approach to Audit-Staff Scheduling, Indiana University, Bloomington, 24.07.1996.
- (211) Salewski, F., Bartsch, T., Hierarchical Approach to Audit-Staff Scheduling, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, 29.07.1996.
- (212) Salewski, F., Lieberam-Schmidt, S., Greedy Look Ahead Methods for Project Scheduling Under Resource and Mode-Identity Constraints, Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Poznan, 12.04.1996.
- (213) Sattler, H., Assessing the Long Term Value of Brands: An Experimental Investigation, INFORMS Marketing Science Conference, Gainesville, (USA), 09.03.1996.
- (214) Schewe, G., Die Rolle von Schlüsselpersonen in Innovationsprozessen, Universität der Bundeswehr Hamburg, 08.02.1996.
- (215) Schewe, G., Innovationsfeindliche Gestaltung der Unternehmensorganisation, Seminar "Innovationsmanagement: Instrumente und Techniken (MINT-Projekt der Europäischen Kommission)" des VDI/VDE-IT, Berlin, 10.05.1996.
- (216) Schewe, G., Die virtuelle Organisation: Ein zukunftsweisendes Strukturkonzept?, Gesamthochschule Universität Paderborn, 15.05.1996.
- (217) Schewe, G., Die Rolle von Schlüsselpersonen in Innovationsprozessen, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Bayreuth, Bayreuth, 18.06.1996
- (218) Schewe, G., Implementing Innovations in Sports: The Application of the "Promotor Model", Fourth European Congress on Sport Management; First International Sport Management Alliance Conference, Montpellier (Frankreich), 03.10.1996.
- (219) Schirmer, A., On the Computational Complexity of Resource-Constrained Project Scheduling, INFORMS National Meeting, Atlanta, 04.11.1996.
- (220) Schirmer, A., Course Scheduling in Aviation Training - Systematic Approaches to Efficient Planning, Airline Training Center Arizona, Inc., Goodyear AZ, USA, 17.07.1996.
- (221) Schirmer, A., Project Scheduling and Professional Course Scheduling - Differences and Similarities, Air Transport Training International, Inc., Tucson AZ, USA, 19.07.1996.
- (222) Schirmer, A., Böttcher, J., Drexl, A., Partially Renewable Resources - A Generalization of Resource-Constrained Project Scheduling, IFORS 14th Triennial Conference, Vancouver, 09.07.1996.
- (223) Schirmer, A., Böttcher, J., Drexl, A., Partially Renewable Resources - A New Concept for Resource-Constrained Project Scheduling, University of California, Riverside, 01.08.1996.

- (224) Skiera, B., Vaguely Right of Precisely Wrong: A Simulation Study for a Critical Examination of Sales Territory Alignment Models, INFORMS Marketing Science Conference, Gainesville (USA), 10.3.1996
- (225) Skiera, B., Estimating the Choice of Cellular Phone Service Tariffs and the Respective Airtime, European Regional Workshop on Forecasting, Costing and Pricing in a Liberalized Telecommunications and Multi-Media Environment, IST, Berlin, 11.6.1996.
- (226) Skiera, B., Möglichkeiten zum Vergleich von Mobilfunktarifen, 4. Workshop der Marketing-Habilitanden im Landhaus Rothenberge der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 14.11.1996.
- (227) Sprecher, A., An Exact Algorithm for Solving the Multiple Resource-Constrained Project Scheduling Problem, INFORMS, Washington, 08.05.1996.
- (228) Sprecher, A., Exakte B&B-Verfahren zur Lösung des RCPSP und des MRCPSP, Universität Karlsruhe, 07.07.1996.
- (229) Sprecher, A., Drexl, A., Multi-Mode Resource-Constrained Project Scheduling by Using an Efficient Sequencing Algorithm, Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling, Poznan, 11.04.1996.

## **2.6.4. Ausgewählte Diplomarbeiten**

### 1. Controlling

- Esenwein, G., Entwurf einer Konzeption für einen leistungsorientierten Krankenhausbetriebsvergleich.

### 2. Marketing

- Hartig, J., Der Versicherungsmakler im Firmenkundengeschäft.
- Hoffmann, H., Carryover-Effekte von Altmarken.
- Ronecker, A., Ableitung einer Produkt- und Servicepolitik für einen Anlagenhersteller mit Hilfe der Conjoint-Analyse.

### 3. Organisation

- Bauer, H., Analyse und Reorganisation von Geschäftsprozessen am Beispiel eines Kreditinstituts.
- Sachse, D., Wettbewerbsstrategien und Organisationsstruktur ausgewählter Unternehmen der fischverarbeitenden Industrie.

### 4. Produktion und Logistik

- Friberg, C., An Algorithm for the Vehicle and Crew Scheduling Problem.
- Kröger, S., Spielplanerstellung in Sportligen.
- Latteier, J., Course Scheduling at Lufthansa Technical Training.

### 5. Rechnungswesen

- Nardmann, H., Die Behandlung eines Geschäfts- oder Firmenwertes aus Konsolidierungsvorgängen im Konzernabschluss - theoretische und empirische Analyse.
- Ridder, I., Der Diskussionsentwurf des International Accounting Standard E 50 zu „Intangible Assets“ - Darstellung und Kritik.
- Schiersmann, B., Die Zulässigkeit von Bewertungseinheiten in der Handelsbilanz.

## 6. Technologie- und Innovationsmanagement

- Augustin, R., Spieltheoretische Erklärungen von F&E-Kooperationen.
- Krischkowski, A., Optimierung des Produkteinführungszeitpunktes: Der Trade-Off zwischen Produktqualität und Entwicklungsdauer.
- Lotsch, M., Das Konzept der Kernkompetenzen - Operationalisierbarkeit und Probleme.

## Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

- Hinkel, K., Verfeinerungen der nicht-kooperativen Nash-Lösung und Gründe für ihre Entwicklung.

## **2.7. Auszeichnungen**

Herr Dr. Holger Ernst erhielt von der „Stiftung Förderpreis“ des Unternehmensverbandes Kiel e.V. für seine Dissertation „Patentinformationen für die strategische Planung von Forschung und Entwicklung“ den Förderpreis 1996.

Frau cand. sc. pol. Maïke Harms erhielt den von der Sparkasse Kiel gestifteten Preis für ihre Diplomarbeit „Ein Ansatz zur Bestimmung der wirtschaftlichen Effekte der Kieler Woche 1994“.

Frau Dipl.-Kff. Sonja Klein erhielt den von der BDO Deutsche Warentreuhand AG gestifteten Preis für ihre Diplomarbeit über „Die Messung des Unternehmenswachstums“.

Herr cand. sc. pol. Olaf Kreuter erhielt den von der Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. gestifteten Preis für seine Diplomarbeit „Eignung der Conjoint-Analyse für die Erklärung der Wahl nutzungsabhängiger Mobilfunk-Tarife“

Herr Dr. Bernd Skiera erhielt einen Staatlichen Preis der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel für seine Dissertation „Deckungsbeitragsmaximale Verkaufsgebieteinteilung“ (erschieden im Gabler Verlag in der Reihe „Beiträge zur betriebswirtschaftlichen Forschung“).

## **2.8. Akademische Selbstverwaltung**

Prof. Dr. S. Albers führt die Studienberatung im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ durch und ist Mitglied folgender Gremien:

- Senat der Christian-Albrechts-Universität
- Zentraler Studienausschuß (bis SS 1996 stellvertretend)
- Konsistorium (bis SS 1996 stellvertretend)
- Prüfungsamt für Studierende der Ökotrophologie

Prof. Dr. K. Brockhoff ist Mitglied folgender Gremien:

- Fakultätskonvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- Forschungskommission des Senats,
- Konsistorium (als stellvertretendes Mitglied),
- Ausschuß für Diplom- Vor- und Hauptprüfungen für Studierende der Informatik.

Prof. Dr. A. Drexl ist

- Leiter des vom Institut für Betriebswirtschaftslehre für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät betriebenen PC-Labors,
- Mitglied des Senats-Ausschusses für Informationsverarbeitung,
- Kapazitätsbeauftragter für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre,
- geschäftsführender Direktor des Instituts für Betriebswirtschaftslehre.

Prof. Dr. Dr. h.c. J. Hauschildt

- ist Mitglied des Fakultätskonvents,
- ist Mitglied des Konsistoriums.

Prof. Dr. K.-R. Veit

- war bis Juli 1996 Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- ist Mitglied des Fakultätskonvents,
- führt die Studienberatung im Studiengang „Diplom-Handelslehrer“ durch,
- ist Prüfer der an der Universität angesiedelten Stiftungen.

Dr. K. Haase ist

- Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Konvent der Fakultät (seit WS 1996/97).

Dr. J. Leker ist

- Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Konvent der Fakultät (bis Ende SS 1996).

J. Littkemann ist

- Mitglied im Konsistorium der Universität Kiel (seit WS 1996/97).

Dr. G. Schewe ist

- Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Konsistoriums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (bis Ende SS 1996).
- Stellvertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Zentralen Ausschusses für Forschung und Wissenstransfer der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (bis Ende SS 1996).
- Stellvertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Konsistoriums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (seit WS 1996/97).

## **2.9. Weitere Ämter und Funktionen**

Prof. Dr. S. Albers

- gehört dem Editorial Board der Zeitschriften „International Journal of Research in Marketing“ und „Marketing Education Review“ an,
- gehört dem Herausgeberbeirat der Zeitschrift „Marketing - Zeitschrift für Forschung und Praxis“ an,
- gehört dem Beirat des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an,
- ist Mitglied des Beirats und der Programmkommission des Marketing-Clubs Schleswig-Holstein,
- ist Mit-Herausgeber der Schriftenreihe „Beiträge zur betriebswirtschaftlichen Forschung“ im Gabler-Verlag,

- hatte im Wintersemester 1995/96 einen Lehrauftrag „Methoden der Conjoint-Analyse“ an der Universität Wien,
- war im Wintersemester 1995/96 auswärtiges Mitglied der Berufungskommission Marketing der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Prof. Dr. K. Brockhoff

- ist Mitglied des Verwaltungsrats der Datenzentrale Schleswig-Holstein,
- gehört dem wissenschaftlichen Beirat der Prognos AG, Basel, an,
- ist Mitglied des internationalen Beirats der International Business School, Jönköping, Schweden
- ist im Wissenschaftlichen Beirat des “Marketing Clubs Schleswig-Holstein e.V.“,
- gehörte der Kommission der EFMD zur Evaluierung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an der Helsinki Kauppakorkeakoulu an,
- ist Mitglied des Beirats der “Schmalenbach-Gesellschaft/Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.“,
- ist Mitglied des Beirats Ernährungswirtschaft des Ministeriums für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein,
- gehört zum Herausgeberbeirat der Zeitschriften “R&D Management“, “Marketing-ZFP“, “Research Policy“,
- ist Herausgeber der Schriftenreihen “Management von Technologie und Innovation“ und “Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation“,
- ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der SV Wissenschaftsstatistik GmbH, Essen,
- ist Vorstandsvorsitzender der “Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln e.V.“,
- war Mitglied der Kommission zur Widmung betriebswirtschaftlicher Lehrstühle der TU Hamburg-Harburg,
- ist Mitglied des Vorstandes der “Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V.“.

Prof. Dr. A. Drexl

- war ehrenamtlich als Gutachter im Rahmen von Berufungsverfahren für die Universität Bayreuth sowie für die Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau tätig,
- war Mitglied des Programmkomitees des "Fifth International Workshop on Project Management and Scheduling", Poznan, April 1996,
- war Leiter der Sektion "Scheduling" beim Symposium on Operations Research, Technische Universität Braunschweig, September 1996,
- ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Operations Research (Ressort: Arbeitsgruppen und Publikationen),
- ist "National Contributing Editor" der "International Abstracts in Operations Research",
- ist Mitherausgeber der beim Physica-Verlag erscheinenden Schriftenreihe "Produktion und Logistik",
- ist Mitglied des Beirats der Zeitschrift "Operations Research Spektrum".

Prof. Dr. Dr. h.c. J. Hauschildt ist

- Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Organisation Science“,
- Vorsitzender des Redaktionskollegiums der „Christiana Albertina“,
- Vertrauensdozent der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Prof. Dr. K.-R. Veit

- ist Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Dr. G. Schewe ist

- German Editor of the International Association for Management of Technology (IAMOT) Newsletter.

## 2.10. Lehrveranstaltungen der Institute

Sommersemester 1996

### 4. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

#### GRUNDSTUDIUM

<b>3300</b>	<b>Buchführung und Abschluß</b> 2-std., Di. 10.00-11.30	Veit d. Littkemann
<b>3301</b>	<b>Kosten- und Leistungsrechnung</b> 2-std 1. Gruppe: Fr. 10.00-11.30 2. Gruppe: Mi. 16.00-17.30 3. Gruppe: Do. 16.00-17.30	Veit d. Wickede d. Tönnies d. Peters
<b>3302</b>	<b>Einführung in das Marketing</b> 2-std., Do. 11.45-13.15	Albers
<b>3303</b>	<b>Übung zur Einführung in das Marketing</b> 1-std., 14-tägig 1. Gruppe: Di. 11.45-13.15 2. Gruppe: Di. 11.45-13.15 3. Gruppe: Di. 14.15-15.45 4. Gruppe: Di. 14.15-15.45 5. Gruppe: Fr. 11.45-13.15 6. Gruppe: Fr. 11.45-13.15	Albers d. Krafft d. Krafft d. Krafft d. Peters d. Peters
<b>3304</b>	<b>Finanzwirtschaft</b> 2-std., Mo. 08.15-09.45	Braun
<b>3305</b>	<b>Übung zu Finanzwirtschaft</b> 1-std., 14-tägig 1. Gruppe: Di. 10.00-11.30 2. Gruppe: Do. 10.00-11.30 3. Gruppe: Mi. 11.45-13.15	Braun d. Pieper d. Pieper d. Scharffenberg
<b>3310</b>	<b>Einführung in die Nutzung des PC-Labors</b> mehrmals im Semester, Z.n.V.	Drexl d. Wende
<b>3311</b>	<b>Einführung in das Betriebssystem AIX (UNIX)</b> Z.n.V.	Drexl d. Wende
<b>3312</b>	<b>Einführung in Operations Research Software</b> 2-std., Z.n.V.	Drexl d. Haase
<b>3313</b>	<b>Einführung in die Logikprogrammierung</b> 2-std., Z.n.V.,	Drexl d. Jordan
<b>3314</b>	<b>Einführung in LATEX unter Linux</b> 2-std., Z.n.V.	Drexl d. Jordan
<b>3318</b>	<b>Ziele, Studieninhalte und Aufbau des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre</b>	Drexl d. Bartsch

2-std., Mo. u. Di. 11.00-12.00

## HAUPTSTUDIUM

- |             |   |                                    |
|-------------|---|------------------------------------|
| <b>3320</b> | <b>Jahresabschlußanalyse und -politik</b><br>2-std., Do. 08.15-09.45  | Veit                               |
| <b>3321</b> | <b>Produktions-Management</b><br>2-std., Mo. 10.00-11.30  | Drexl                              |
| <b>3322</b> | <b>Investition und Finanzierung</b><br>2-std., Mo. 14.15-15.45  | Braun                              |
| <b>3323</b> | <b>Grundlagen des Controlling</b><br>2-std., Di. 16.00-17.30  | Friedl                             |
| <b>3325</b> | <b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b><br>Investition und Finanzierung<br>2-std., Di. 10.00-11.30       | Braun<br>m. Börgmann/<br>Scheffler |
| <b>3326</b> | <b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b><br>Produktions-Management<br>2-std., Di. 10.00-11.30             | Drexl<br>m. Salewski               |
| <b>3327</b> | <b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b><br>Entscheidungen<br>2-std., Mi. 10.00-11.30                     | Brockhoff<br>m. Scharffenberg      |
| <b>3328</b> | <b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b><br>Jahresabschlußanalyse und -politik<br>2-std., Do. 14.15-15.45 | Veit<br>m. Ulrich                  |
| <b>3329</b> | <b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b><br>Organisation<br>3-std., Do. 14.15-16.30                       | Hauschildt<br>m. Leker             |
| <b>3331</b> | <b>Planung des Studiums für in- und ausländische Austauschstudenten</b><br>2-std., Di. u. Mi. 14.00-15.00     | Albers<br>m. Bartsch               |

## 5. Controlling

- |             |  |        |
|-------------|--|--------|
| <b>3323</b> | <b>Grundlagen des Controlling</b><br>2-std., Di. 16.00-17.30 | Friedl |
| <b>3333</b> | <b>Kostenmanagement</b><br>2-std., Mi. 09.00-10.30           | Friedl |
| <b>3334</b> | <b>Seminar "Lean-Management"</b><br>2-std., Mi. 11.00-12.30  | Friedl |

## 6. Finanzwirtschaft

- |             |  |       |
|-------------|--|-------|
| <b>3322</b> | <b>Investition und Finanzierung</b><br>2-std., Mo. 14.15-15.45 | Braun |
|-------------|--|-------|

**3337 Seminar zur Finanzwirtschaft**  
2-std., Di. 08.30-10.00 Braun  
m. Scheffler

### **7. Innovationsmanagement**

**3340 Produktpolitik**  
2-std., Di. 11.30-13.00 Brockhoff

**3341 Seminar zum Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Brockhoff  
m. Bochert

**3342 Fortgeschrittenen-Übung  
Fallstudien zum Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 14.30-16.00 Brockhoff  
m. Vanini

### **8. Marketing**

**3340 Produktpolitik**  
2-std., Di. 11.30-13.00 Brockhoff

**3350 Marktforschung**  
2-std., Fr. 11.45-13.15 Albers

**3351 Seminar zum Marketing**  
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers m. N.N.

**3353 Doktorandenseminar**  
2-std., Z.n.V. Albers mit Ass.

**3356 Übung zum Marketing**  
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers m. N.N.

### **9. Organisation**

**3358 Personalmanagement**  
2-std., Mo. 17.45-19.15 Pilgrim

### **10. Produktion und Logistik**

**3321 Produktions-Management**  
2-std., Mo. 10.00-11.30 Drexl

**3360 Produktionssteuerung**  
2-std., Mo. 11.45-13.15 Drexl

**3361 Fortgeschrittenen-Übung zur  
Produktion und Logistik**  
2-std., Z.n.V. Drexl m. Haase

**3362 Seminar zur Produktion und Logistik**  
2-std., Mi. 10.00-11.30 Drexl m. Schirmer

- |             |   |                                |
|-------------|---|--------------------------------|
| <b>3363</b> | <b>Diplomanden- und Doktorandenseminar</b><br>2-std., Mo. 14.00-15.30 | Drexl m. Ass.                  |
| <b>3364</b> | <b>Mentorenprogramm</b><br>Z.n.V.                                     | Bartsch, Salewski,<br>Schirmer |

### 11. Rechnungswesen

- |             |   |              |
|-------------|---|--------------|
| <b>3320</b> | <b>Jahresabschlußanalyse und -politik</b><br>2-std., Do. 08.15-09.45        | Veit         |
| <b>3370</b> | <b>Grundlagen des Steuer- und Prüfungswesens</b><br>2-std., Di. 11.45-13.15 | Veit         |
| <b>3371</b> | <b>Seminar zum Rechnungswesen</b><br>2-std., Di. 16.00-17.30                | Veit m. Ass. |

### 12. Graduiertenkolleg

- |             |  |                       |
|-------------|--|-----------------------|
| <b>3380</b> | <b>Lektürekurs: Innovationsmanagement</b><br>2-std., Di. 08.00-09.30 | Brockhoff             |
| <b>3381</b> | <b>Seminar: Technologiemanagement</b><br>2-std., Mi. 08.15-09.45     | Brockhoff             |
| <b>3382</b> | <b>Übung zur Nutzung von Patentdatenbanken</b><br>2-std., Z..n.V     | Brockhoff<br>m. Ernst |
| <b>3383</b> | <b>Seminar</b><br>2-std., Z.n.V.                                     | Albers                |

Wintersemester 1996/97

## 4. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

### GRUNDSTUDIUM

- |             |   |  |
|-------------|---|--|
| <b>3300</b> | <b>Buchführung und Abschluß</b><br>2-std.<br>1. Gruppe: Mo. 09.45-11.15<br>2. Gruppe: Mo. 11.45-13.15<br>3. Gruppe: Do. 11.45-13.15<br>4. Gruppe: Do. 11.45-13.15 | Veit<br>d. Lagerpusch<br>d. N.N.<br>d. N.N.<br>d. Littkemann |
| <b>3301</b> | <b>Kosten- und Leistungsrechnung</b><br>2-std.<br>1. Gruppe: Mo. 08.15-09.45<br>2. Gruppe: Di. 08.15-09.45<br>3. Gruppe: Do. 16.00-17.30                          | Veit<br>d. Wickede<br>d. Schirmer<br>d. Litfin               |
| <b>3302</b> | <b>Einführung in die BWL</b><br>2-std., Di. 10.00-11.30   | Friedl   |

<b>3303</b>	<b>Übung zur Einführung in die BWL</b> 2-std., Mo. 14.15-15.45	Friedl
<b>3304</b>	<b>Jahresabschluß</b> 2-std., Do. 08.15-09.45	Veit
<b>3305</b>	<b>Übung zu "Jahresabschluß"</b> 2-std. 1. Gruppe: Di. 11.45-13.15 2. Gruppe: Mi. 10.00-11.30 3. Gruppe: Fr. 16.00-17.30	Veit d. Möhlmann d. Möhlmann d. Möhlmann
<b>3308</b>	<b>Operations Research</b> 2-std., Mo. 10.00-11.30	Drexl
<b>3309</b>	<b>Übungen zu Operations Research</b> 2-std., 14-tägig 1. Gruppe: Do. 14.00-15.30 2. Gruppe: Fr. 10.00-11.30 3. Gruppe: Do. 14.00-15.30 4. Gruppe: Fr. 10.00-11.30	Drexl d. Haase d. Haase d. Haase d. Haase
<b>3311</b>	<b>Einführung in die Nutzung des PC-Labors</b> mehrmals im Semester, Z.n.V.	Drexl d. Wende
<b>3312</b>	<b>Einführung in das Betriebssystem AIX (UNIX)</b> Z.n.V.	Drexl d. Wende
<b>3313</b>	<b>Einführung in Operations Research Software</b> 2-std., Z.n.V.	Drexl d. N.N.
<b>3318</b>	<b>Ziele, Studieninhalte und Aufbau des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre</b> 2-std., Mo. u. Di. 11.00-12.00	Drexl d. Bartsch

#### HAUPTSTUDIUM

<b>3319</b>	<b>Investition und Finanzierung</b> 2-std., Do. 16.15-17.45	Nippel
<b>3320</b>	<b>Entscheidungen</b> 2-std., Mi. 08.15-9.45	Brockhoff
<b>3321</b>	<b>Marketing-Management</b> 2-std., Do. 11.45-13.15	Albers
<b>3322</b>	<b>Organisation</b> 2-std., Mi. 14.15-15.45	Hauschildt
<b>3323</b>	<b>System der Kosten- und Leistungsrechnung</b> 2-std., Mi. 08.15-09.45	Friedl
<b>3324</b>	<b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b> Organisation 2-std., Mo. 16.00-17.30	Hauschildt m. N.N.
<b>3325</b>	<b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b>	

	Produktions-Management 2-std., Di. 14.15-15.45	Drexl m. Salewski
3326	<b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b> Marketing-Management 2-std., Do. 16.00-17.30	Albers m. Krafft
3327	<b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b> Jahresabschlußanalyse und -politik 2-std., Do. 10.00-11.30	Veit m. Ulrich
3329	<b>Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b> Fallstudien zu Entscheidungsprozessen in mittelständischen Unternehmen 2-std., Mo. 11.45-13.15	Hundhausen m. Keim
3330	<b>Planung des Studiums für in- und ausländische Austauschstudenden</b> 2-std., Di. u. Mi. 14.00-15.00	Albers m. Bartsch
3331	<b>Entscheidungen: Beratung ausländischer Studierender</b> 2-std., Z.n.V.	Brockhoff m. Scharffenberg
3333	<b>Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b> (Tutorium für ausl. Studierende) 2-std. Z.n.V.	Brockhoff m. Bochert

### 5. Controlling

3323	<b>System der Kosten- und Leistungsrechnung</b> 2-std., Mi 08.15-09.45	Friedl
3335	<b>Funktionen des Controlling</b> 2-std., Di. 16.00-17.30	Friedl
3337	<b>Seminar zum Controlling</b> 2-std., Di. 14.15-15.45	vorauss. Friedl

### 6. Finanzwirtschaft

3319	<b>Investition und Finanzierung</b> 2-std., Do. 16. 15-17.45	Nippel
3340	<b>Portefeuille- und Kapitalmarkttheorie</b> 2-std., Fr. 14.15-15.45	Nippel
3343	<b>Seminar zur Finanzwirtschaft</b> 2-std., Z.n.V.	Nippel

### 7. Innovationsmanagement

3320	<b>Entscheidungen</b> 2-std., Mi. 08.15-9.45	Brockhoff
------	---	-----------

- 3350 **Strategische Planung von Forschung und Entwicklung**  
2-std., Di. 11.30-13.00 Brockhoff
- 3353 **Fortgeschrittenen-Übung zum Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 14.30-16.00 Brockhoff m. Vanini
- 3354 **Übung: Patentdaten für die Unternehmensplanung**  
2-std., Z.n.V. Brockhoff m. Ernst
- 3355 **Tutorium für ausländische Studierende: Strategische Planung von Forschung und Entwicklung**  
2-std., Z.n.V. Brockhoff m. Bochert
- 3371 **Seminar zum Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Hauschildt m. N.N.

## 8. Marketing

- 3321 **Marketing-Management**  
2-std., Do. 11.45-13.15 Albers
- 3360 **Konsumgüter-Marketing**  
2-std., Fr. 11.45-13.15 Albers
- 3362 **Seminar zum Marketing**  
2-std., Do. 16.00-17.45 Albers m. Krafft
- 3363 **Übung zum Marketing**  
2-std., Do. 16.00-17.45 Albers m. Krafft
- 3365 **Vorlesung zum Marketing-Planspiel Markstrat**  
2-std., Do. 17.45-19.15 Albers
- 3366 **Übung zum Marketing-Planspiel Markstrat**  
2-std.  
1. Gruppe: Z.n.V.  
2. Gruppe: Z.n.V. Albers  
m. Skiera  
m. Skiera
- 3367 **Doktorandenseminar**  
2-std., Z.n.V. Albers m. Ass.
- 3368 **Übung: SPSS**  
2-std., Z.n.V. Albers m. N.N.
- 3369 **Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten (für Diplom-Kandidaten)**  
2-std., Z.n.V. Albers m. Litfin

## 9. Organisation

- 3322 **Organisation**  
2-std., Mi. 14.15-15.45  
Schewe
- 3370 **Unternehmensverfassung**  
2-std., Mo. 10.00-11.30  
Hauschildt
- 3372 **Organisation des Innovationsmanagements**  
2-std. Di. 10.00-11.30  
Hauschildt
- 3371 **Seminar zum Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 16.00-17.30  
Hauschildt m. N.N.
- 3373 **Fortgeschrittenen-Übung: Personalwirtschaft**  
2-std., Mo. 17.45-19.15  
Pilgrim
- 3375 **Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten**  
(für Diplom-Kandidaten)  
2-std., Z.n.V.  
Hauschildt  
m. Littkemann

## 10. Produktion und Logistik

- 3380 **Materialwirtschaft**  
2-std., Mo. 11.45-13.15  
Drexl
- 3381 **Fortgeschrittenen-Übung zur  
Produktion und Logistik**  
2-std., Mi. 08.30-10.00  
Drexl m. Kimms
- 3382 **Seminar zur Produktion und Logistik**  
2-std., Mi. 10.00-11.30  
Drexl m. Kimms
- 3383 **Diplomanden- und Doktorandenseminar**  
2-std., Mo. 14.00-15.30  
Drexl m. Ass.
- 3384 **Lektürekurs**  
2-std., Z.n.V.  
Drexl m.  
Salewski, Schirmer
- 3385 **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**  
2-std. , Z.n.V.  
Drexl m. Kimms

## 11. Rechnungswesen

- 3390 **Konzernrechnungslegung**  
2-std., Mi. 10.00-11.30  
Veit
- 3391 **Seminar zum Rechnungswesen**  
2-std., Di. 16.00-17.30  
Veit m. Ass.
- 3392 **Kolloquium zum Bilanz-, Steuer- und  
Prüfungswesen**  
2-std., 14-tägig, Do. 14.00-17.00  
Veit m. Ass.

## 12. Graduiertenkolleg

- 3354 **Übung: Patentdaten für die  
Unternehmensplanung**  
2-std., Z.n.V.  
Brockhoff m. Ernst
- 3396 **Forschung im Unternehmen**  
2-std., Di. 08.15-9.45  
Brockhoff

- 3397 Seminar:**  
Forschungsmethoden der  
Erfolgsfaktorenforschung  
2-std., Z.n.V. Albers
- 3398 Forschungsergebnisse der  
Erfolgsfaktorenforschung**  
2-std., Z.n.V. Hauschildt